

Meher Baba

# Das Buch des Herzens

Zusammengestellt und bearbeitet von  
Maruschi Magyarosy



## Meher Baba

wurde am 25. Februar 1894 als Merwan Sheriar Irani in Poona, Indien, geboren.

1913 hatte er ein Erlebnis, das seinem bis dahin scheinbar normalen Leben eine entscheidende Wende gab: Es war die Begegnung mit der muslimischen Greisin Hazrat Babajan, von der gesagt wird, sie sei damals 100 Jahre alt gewesen.

Als Merwan eines Tages mit dem Rad an dem Baum vorbeifuhr, unter dem Babajan lebte, schaute sie auf. Ihre Augen begegneten sich. Sie winkte ihn zu sich und küßte ihn auf die Stirn zwischen die Augenbrauen. Kein Wort wurde gesprochen.

Babajans Kuß löste tiefgehende Umwälzungen in Merwan aus. Der Kuß habe ihn in Glückseligkeitsbewußtsein versetzt, erklärte er später.

Sieben Jahre lebte Merwan dann bei seinem Meister Upasni Maharaj. 1921 begann er sein öffentliches Wirken, das auch durch sein 43jähriges Schweigen nicht gemindert wurde.

Meher Babas Vermächtnis an die Menschheit ist weit mehr, als alle Bücher, Diskussionen, überhaupt als alle gesprochenen und geschriebenen Worte vermitteln können:

»Das Buch, das ich die Menschen lesen lehre, ist das *Buch des Herzens*.«

Meher Baba

# **Das Buch des Herzens**

zusammengestellt und bearbeitet von  
**Maruschi Magyarosy**

param

# CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Magyarosy, Maruschi:

Meher Baba, Das Buch *des* Herzens / zsgest. u. bearb. von

Maruschi Magyarosy. - Ahlerstedt : param, 1989

ISBN 3-88755-224-5

## Quellenhinweis

In diese Anthologie wurden hauptsächlich Auszüge aus dem Werk  
Meherbaba on Love. Poona: Meher Era Publication, 1966  
aufgenommen. Die dort gefundenen Quellen wurden von der Autorin übersetzt,  
kommentiert und den verschiedenen Kapiteln dieses Buches zugeordnet. Die Autorin bittet  
den versierten Leser für die Auswahl der Texte, sowie den manchmal eigenwilligen  
Übersetzungsstil um Verständnis, weil besonders bewegende Aussagen Meher Babas  
durch persönliches Berührtsein gefärbt sein können.  
Neben dem genannten Werk sind Zitate aus den folgenden Quellen eingeflossen:

Discourses. Ahmednagar: Avatar Meher Baba Perpetual Public Charitable Trust, 1987

Listen Humanity. Narrated and edited by D. E. Stevens. Monaco: Companion Books, 1985

Life at its Best. New York: Harper and Row, 1972.

Erstveröffentlichung, San Francisco: Sufism Reoriented Inc, 1957

Beams from Meher Baba. Sufism Reoriented Inc, 1958

Sparks of the Truth. Myrtle Beach: Meher Spiritual Center, 1962

The Wayfarers. W. Donkin. Ahmednagar: Adi K. Irani, 1948

Much Silence. Meher Baba Spiritual League Ltd., 1974

Liebe und Weisheit. Bündigen Gettenbach: Lebensweiser Verlag, 1959

Suche nach Gott. Avatar Meher Baba Perpetual Public Charitable Trust, 1985

Wir danken den Verlagen für die Abdruckgenehmigung.

© 1989 PARAM Verlag Günter Koch

Umschlagentwurf Karl-Heinz Koch

Herstellung Fuldaer Verlagsanstalt

# Danksagung

Mein aufrichtiger Dank gilt Don Stevens. Seine unendliche Geduld, seine Toleranz und Ausdauer, ganz besonders aber sein hohes Einfühlungsvermögen - gewonnen in seiner 25jährigen Hingabe an Meher Baba - sind sein Beitrag, ohne den dieses Buch nicht hätte entstehen können.

In der Zeit, in der wir dem Manuskript gemeinsam den letzten Schliff gaben, durfte ich neben hochkonzentrierter geistiger Arbeit erfahren, was im Alltag *gelebte Spiritualität* ist. Ich danke Dir Don.

*Marushi Magyarosy*  
München, Juli 1989

# Vorwort

1989 ist das 20. Jahr, seit Meher Baba seine physische Form abgelegt hat, und das 95. Jahr seit seiner Geburt in Poona, Indien. Wenn jetzt seine gesammelten Worte über die Liebe in deutscher Übersetzung erscheinen, wird deutlich, daß die Botschaft über die zentrale Bedeutung der Liebe nie alt wird. Mehr als je wirkt sie als Gegengewicht in einer Welt, die durch Technologie und Rationalität kopflastig geworden ist. Diese geistig lebendigen Worte Meher Babas sind uns Mahnung, daß die Liebe die Hochstraße aller Wege zu einem erfüllten Leben ist - und auch das höchste Ziel, die Verwirklichung des Göttlichen im Menschen.

Aber nicht nur die Worte Meher Babas haben die zentrale Bedeutung der Liebe immer von neuem betont, sein ganzes Leben war ein sichtbares Beispiel dafür. Während 25 Jahren häufig in seiner Gegenwart war ich immer wieder Augenzeuge jenen Dramas, wie bei einfachen oder auch großen Menschen allumfassende Liebe in Tränen ihren Ausdruck fand. Es geschah immer völlig unerwartet. Es war immer eine einzigartig persönliche Erfahrung.

Allumfassende Liebe ist so. Sie ist so unerwartet und erfüllend, daß sie uns völlig aus der Fassung bringt und gleichzeitig ebenso beglückt. Es gibt keine andere Erfahrung, die dieser gleicht. Meher Baba, im Stande unendlichen Inneseins mit der Wahrheit, reichte diese höchste Blüte der Liebe allen, die mit ihm in Berührung kamen. Diese Erfahrung ist unvergeßlich und wirkt als machtvoller Katalysator gegenüber dem eigenen Starrsinn, die Wahrheit selbst finden zu wollen.

Mit diesem Werk vermittelt die Autorin dem Suchenden und Empfänglichen eine Auswahl der intensivsten Worte Meher Babas über die Liebe, niedergeschrieben in ihrem persönlichen Stil, voll von Wärme und tiefem Mitgefühl.

*Don E. Stevens*

Cagne-sur-Mer, Sommer 1989

# Sein Leben

Meher Baba wurde am 25. Februar 1894 als Merwan Sheriar Irani in Poona, Indien, geboren. Seine Eltern, Sheriar und Shirin, waren Zarathustrier iranischer Herkunft. Merwan verbrachte eine glückliche Kindheit. Er war ein aufgeweckter, frohmütiger Junge, der sich in der Schule ebenso auszeichnete wie im Sport.

Im Alter von zwölf Jahren entwickelte er eine ungewöhnliche Angewohnheit. Er verschwand oft, um stundenlang beim *Turm des Schweigens* zu sitzen. Die Farsis (Zarathustrier) halten es in dem heißen Klima für das Beste, die toten Körper auf einem Rost hoch oben auf dem Turm den natürlichen Abfallbeseitigern, den Geiern, zum Fraß zu übergeben. Solche Schweigetürme werden nicht weit von einer Ortschaft, etwas abseits und erhöht, errichtet.

Merwans Vater und Großvater sind in ihrem persischen Dorf Wärter des Schweigeturms gewesen. So betrachtete der junge Merwan diesen Turm bei Poona ganz natürlich als einen Ort, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen.

Nachdem er das katholische St. Vinzenz-Gymnasium in seiner Geburtsstadt absolviert hatte, begann er 1911 ein Studium an der Dekkan Universität. Als junger Mann war Merwan mittelgroß und schlank. Er hatte, wie in Filmaufnahmen zu sehen ist, einen leichten, beschwingten Gang, in dem er manchmal an einem Tag 50 und mehr Kilometer zurücklegte, und das oft viele Tage hintereinander. Sein Körper schien fest und gleichzeitig so durchlässig, als ob er eine gewichtslose Körperlichkeit besäße. Seine langen Haare trug er in den frühen Jahren schulterlang, später zu einem Zopf im Nacken geflochten. Da er persischen Ursprungs war, hatte er mittelhelle und sehr empfindliche Haut.

1913 trat ein Ereignis ein, das seinem äußerlich scheinbar normalen Leben ein plötzliches Ende bereitet und eine entscheidende Wende gab: Es war die Begeg-

nung mit der muslimischen Greisin Hazrat Babajan. Sie war eine der fünf vollkommenen Meister jener Zeit. Man sagte, daß sie damals 100 Jahre alt gewesen sei und daß sie seit ihrem 65. Lebensjahr gottverwirklicht war. Sie wohnte unter einem Baum. Es ist in Indien nicht ungewöhnlich, daß Heilige zwischen Wurzeln eines Baumes wohnen, wo sie sich ein Obdach errichten.

Als Merwan eines Tages wie gewohnt mit dem Rad an dem Baum vorbeifuhr, unter dem Babajan lebte, schaute sie auf. Ihre Augen begegneten sich. Sie winkte ihn zu sich und küßte ihn auf die Stirn zwischen die Augenbrauen. Kein Wort wurde gesprochen. So zerriß Babajan den Schleier und offenbarte Merwan seinen wahren Stand als der Avatar, als Manifestation Gottes in Menschengestalt.

Babajans Kuß löste tiefgehende Umwälzungen in Merwan aus. Noch am gleichen Abend verspürte er heftigen Kopfschmerz, als ob sein ganzer Körper von Elektroschocks geschüttelt würde. Gleichzeitig erfuhr er höchste Glückseligkeit. Dann wurde er bewußtlos. Am nächsten Morgen fand ihn seine Mutter mit ausdruckslosen Augen im Bett liegend, unfähig sich zu bewegen oder zu sprechen. Erst nach einigen Tagen kehrte etwas Leben in ihn zurück, doch blieb er für die nächsten neun Monate in einem trance-ähnlichen Bewußtsein. Er verlor jegliches Interesse an seiner Umgebung. Manchmal saß er tagelang an seinem früheren Lieblingsplatz, dem Turm des Schweigens.

Seine Eltern waren verzweifelt. Sie glaubten, er sei verrückt geworden. Selbst ärztliche Behandlungen blieben erfolglos. Merwan sagte über sich aus dieser Zeit: »Neun Monate war ich in einer Verfassung, die nur sehr wenige kennen. Ich hatte kein Bewußtsein von meinem Körper oder von irgendetwas sonst. Die Ärzte konnten nichts tun. Nur mein Vater verstand, aber er sagte nichts. Ich war in einem Zustand solcher Qualen, wie niemand auf der Welt sie sich vorstellen kann. Ich funktionierte wie ein Automat mit Intuition.«



1914 kehrte allmählich sein Bewußtsein zurück. Merwan erklärte, daß der Kuß, den ihm Babajan auf die Stirn gegeben hatte, ihn in Glückseligkeitsbewußtsein (*Sat-Chit-Ananda*) versetzt hätte: »Ich war von ihr angezogen, wie Stahl von einem Magneten.« Für die Aufgabe, die er erfüllen sollte, mußte er aber in das Bewußtsein der Dualität zurückkehren, ein höchst qualvoller und schmerzhafter Prozeß.

In den folgenden Monaten vermochte Merwan sein Bewußtsein allmählich wieder soweit auf seine Umwelt zu richten, daß er regelmäßig den vollkommenen Meister Sai Baba von Shirdi aufsuchen konnte. Sai Baba sandte ihn zu einem anderen der damals fünf vollkommenen Meister: Upasni Maharaj von Sakori. Während der folgenden sieben Jahre vereinte Upasni Maharaj Merwans Gottesbewußtsein in so vollkommener Weise mit dem Bewußtsein der Erscheinungswelt, daß Merwan seine Lebensaufgabe als der Avatar seines Zeitalters aufnehmen konnte.

So begann 1921 Merwans öffentliches Wirken mit der Berufung der ersten Schüler, die ihm den Namen Meher Baba gaben, das heißt, barmherziger Vater. Upasni Maharaj befahl einigen Schülern, ab jetzt Meher Baba zu folgen. Er erklärte Meher Baba als gottverwirklicht. So war Merwan mit 27 Jahren Meher Baba geworden und war bereit, seine Lebensaufgabe für die Menschheit zu beginnen.

Nach monatelanger intensiver Arbeit mit seinen Schülern und Wanderungen durch Indien, einschließlich des heutigen Pakistan und Iran, ließ sich Meher Baba 1923 in der Nähe von Ahmednagar, im indischen Staat Maharashtra, nieder. Hier entstand die kleine Siedlung Meherabad, mit einem Krankenhaus, einer Tagesklinik, Unterkunft für die Armen, die Gemütskranken, die Masts und die Leprakranken, die Baba besonders am Herzen lagen und die er persönlich pflegte. Mit unendlicher Liebe und Sorgfalt wusch er ihre Füße, beugte seine Stirn auf die oft bis zur Unkenntlichkeit entstellten Stummel, auf denen sie einherhumpelten, und sandte sie mit kleinen Gaben

und neuer Hoffnung auf ihren weiteren Weg. »Sie sind wie herrliche Vögel in häßlichen Käfigen«, gab er bei dieser Arbeit einmal zu verstehen. »Von allen Aufgaben, die ich zu erfüllen habe, bewegt mich diese am tiefsten.« Meher Baba kannte weder Religions- noch Kastenunterschiede. In seiner Liebe diente er gleichermaßen Hindus, Muslims und Parsis, Brahmanen und Unberührbaren.

In den 30er Jahren unternahm Meher Baba ausgedehnte Reisen durch die ganze Welt. Er besuchte mehrmals Amerika, England, Frankreich, Spanien, Italien und die Schweiz. Er reiste nach Ägypten, den mittleren Osten, China, Japan und später auch nach Australien. Er liebte es, auf diesen Reisen oft striktes inkognito zu bewahren. Von den Hunderten von Personen, mit denen Meher Baba damals im Westen Kontakt aufnahm, erlaubte er aber nur wenigen, später in kleinen Gruppen für einige Wochen bis zu mehreren Jahren nach Indien zu kommen.

Weitere Reisen in den Westen folgten in den Jahren 1952, 1956 und 1958. Danach verließ Meher Baba Indien nicht mehr, und er gestattete seinen Anhängern im Ausland nur noch bei seltenen Gelegenheiten, ihn zu besuchen. Eine dieser Gelegenheiten war das Ost-West-Treffen im November 1962, als auf seine Einladung hin Tausende aus aller Welt nach Poona kamen, um den Segen des Avatars zu empfangen. Bei dieser Begegnung wurde Wirklichkeit, was so oft als Notwendigkeit postuliert worden ist: Das Zusammenfinden von Ost und West, die Überbrückung tiefer Unterschiede in Tradition und Kultur, hier möglich geworden durch die einigende Liebe des Avatars. Meher Babas Wirken wurde auch durch sein Schweigen nicht unterbrochen, das er nach Vorankündigung am 10. Juli 1925 begann. Als man ihn damals fragte, wie er denn im Schweigen weiterhin lehren und reisen könne, antwortete er: »Ich bin gekommen, nicht um zu lehren, sondern um zu erwecken. Dinge, die wirklich sind, werden im Stillen geschenkt und empfangen.«

Immer wieder betonte er nachdrücklich, daß die Wahrheit bereits wiederholt von den Großen der Vergangenheit verkündet worden sei und daß es für die Menschheit heute darum gehe, diese wiederholt offenbarte Wahrheit zu *verwirklichen*. Es sei seine Botschaft, die Menschen zu dieser Verwirklichung zu erwecken - durch seine Botschaft der Liebe.

Sein Leben ist der Maßstab, an dem der Mensch ablesen kann, was er ist und was er zu werden gerufen ist. Eines der großen Wunder der Begegnung mit Meher Baba ist das Gefühl des Angenommenseins. Charles Purdom schreibt in seinem biographischen Werk über Meher Baba, *The God-Man*:

»Er ermutigt die Menschen, sich selbst zu betrachten, ihr egoistisches Selbst hinzunehmen, nicht als gut oder schlecht, klug oder dumm, sondern als Illusion ihres wahren Selbst, und aufzuhören, sich mit dieser Illusion zu identifizieren.«

In jenen, die sich zu ihm hingezogen fühlen, löst Meher Baba *heute wie gestern* überraschende Antworten aus, doch wie er das tut, weiß keiner wirklich zu sagen. Alles, was das Individuum spürt, ist eine mächtige, heilende Kraft, die sein inneres Wesen belebt und befreit, in einer Weise, der man intuitiv vertraut.

Eine weitere Besonderheit seiner vielseitigen Tätigkeiten während der fünf Jahrzehnte seines Wirkens in der Welt war die Arbeit mit den Gottberauschten. Gottberauschte oder Masts (Urdu), wie man sie in Indien nennt, sind Pilger des geistigen Pfads, die von der Erfahrung der Gottesliebe so überwältigt sind, daß sie den Kontakt zur Welt verloren haben.

Ogleich sie sich oft wie psychisch Gestörte benehmen, sind sie in keiner Weise mit solchen gleichzusetzen. Der Zustand der Gottberauschung (*masti*) ist von Meher Baba am ausführlichsten dargelegt worden in Dr. William Donkins Buch *The Wayfarers*. Vor allem in den vierziger Jahren suchte Meher Baba auf dem gesamten indischen

Subkontinent Hunderte dieser Gottberauschten aus, pflegte sie eigenhändig und gab jedem das, wessen er oder sie auf dem weiten Weg zu Gott bedurfte und um das nur derjenige wußte, der es gab.

Meher Baba lebte äußerst bescheiden, aß einfachste Nahrung und reiste unter einfachsten Bedingungen. Dabei strahlte er Würde und Autorität aus. Er war von entwaffnender Liebenswürdigkeit. Allein schon in seiner Gegenwart zu sein, bedeutete für viele Menschen eine tiefgreifende Erfahrung. Einige brachen in Tränen aus, als sie ihn zum ersten Mal sahen, andere warfen sich ihm zu Füßen. Viele konnten sich ein plötzliches Seligkeitsbewußtsein in seiner Anwesenheit nicht erklären. Jedem Menschen, der in seine Nähe kam, begegnete Meher Baba ganz individuell und immer wieder neu. Es war so, als ob er immer genau das verkörperte, worauf viele schon ihr ganzes Leben lang gewartet hatten.

Worauf warten wir alle unser Leben lang? Auf eine intensive Erfahrung der Liebe. Meher Baba strahlte solche Liebe aus, daß es sogar ganz zufälligen Besuchern so vorkam, als ob er gerade sie auf eine ganz besondere Art lieb hätte.

Das Hauptprinzip seiner Lehre war Liebe. Er erklärte, nur durch göttliche Liebe sei die Verwirklichung eines jeden einzelnen Menschen möglich: »Liebe ist der Weg, Liebe ist das Ziel!« Sein Leben war das konkrete Beispiel seiner hohen Ideale.

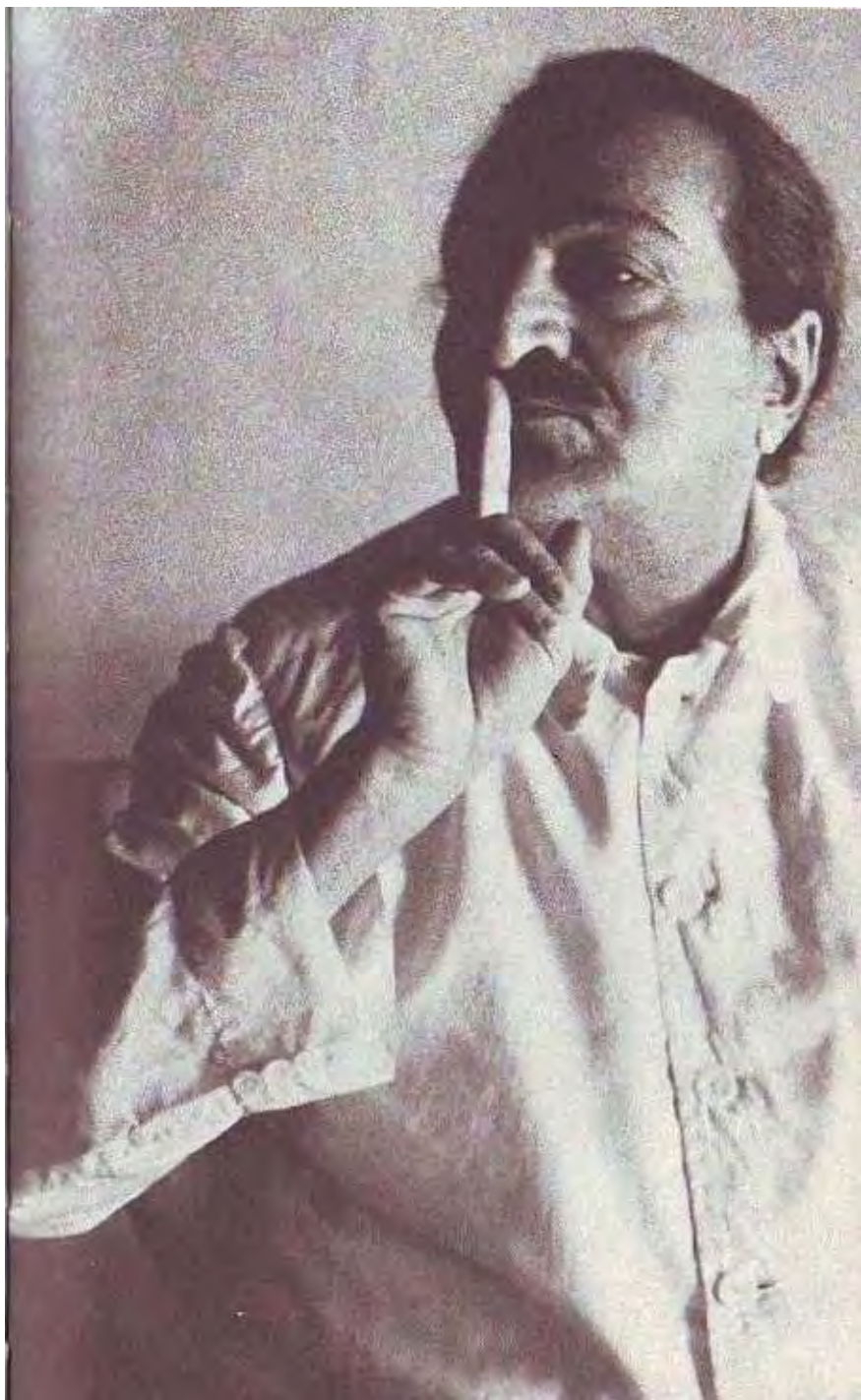
Die letzten zehn Jahre seines Lebens verbrachte Meher Baba in völliger Zurückgezogenheit in Meherabad. Den vielen, die seine physische Gegenwart suchten, erklärte er, sein universales Werk sei innerer Natur und erfordere in dieser Phase keinen physischen Kontakt mehr mit seiner Person. Die Führung und Gnade des Avatars ist nicht bloß während seiner leiblichen Anwesenheit in der Welt verfügbar. Er kommt nicht nur für die Menschheit der jeweiligen geschichtlichen Gegenwart, sondern auch für die Generationen danach und bleibt jedermann zugänglich.

In dieser letzten Lebensphase widmete sich Meher Baba bis zur Erschöpfung seinem inneren universalen Werk. In derselben Periode begann eine explosionsartige Zunahme der Zahl jener, die sich in ihrer Suche nach dem Sinn des Daseins zu ihm hinwandten. Bei seinem Heimgang am 31. Januar 1969 kamen Tausende, um einen letzten Blick auf die geliebte Gestalt zu werfen, die sieben Tage lang im Grabgewölbe in Meherabad aufgebahrt blieb.

Meher Babas Ruhestatt in der Nähe von Ahmednagar ist heute Pilgerort unzähliger Gottsucher aus der ganzen Welt. Inzwischen sind in Ost und West zahlreiche kleinere und größere Gruppen und Zentren entstanden, darunter das *Meher Spiritual Center* in Myrtle Beach, Südkarolina, USA, und *Avatars Abode* In Woombye, Queensland, Australien, die beide auf seine persönliche Initiative zurückgehen und jährlich Hunderte von Besuchern empfangen.

Meher Babas Vermächtnis an die Menschheit ist weit mehr, als alle Bücher, Diskussionen, überhaupt als alle gesprochenen und geschriebenen Worte vermitteln können. »Das Buch, das ich die Menschen lesen lehre, ist das *Buch des Herzens*.«

Wenn das Wort der Liebe durch mein Schweigen in  
euren Herzen spricht, indem es euch sagt, wer ich  
*wirklich* bin, werdet ihr erkennen, daß dies das  
wirkliche Wort ist, das ihr euch von jeher zu hören  
gesehnt habt.



# Erster Teil

Die neue Menschheit wird durch die Freisetzung von Liebe in unerschöpflicher Fülle ins Dasein treten. Wahre Liebe ist unbesiegbar und unwiderstehlich. Sie wächst an Kraft und breitet sich aus, bis sie letztlich alle verwandelt, die sie berührt.



# Seine Wirklichkeit

Das Universum ist mein Ashram und  
jedes Herz ist mein Haus.

*Es ist nicht einfach, in Worte zu fassen, wer Baba wirklich ist oder war. Unabhängig von den zahllosen Beschreibungen seiner Schüler, auch in Europa, in den USA und in Australien, will ich versuchen, seine eigenen Aussagen zusammenzustellen, um dadurch wenigstens eine Skizze seiner Wirklichkeit zu zeichnen.*

## Seine Göttlichkeit

Ich bin ewig eins mit euch und eins in euch, in allen Situationen und in allen Umständen.

Ich bin arm und reich. Ich bin Mann und Frau, klein und groß, des Schreibens und des Lesens kundig, aber ebenso Analphabet. Wenn ich unter den Armen bin, ist niemand ärmer als ich. Wenn ich unter den Reichen und Einflußreichen bin, fühle ich mich wie der König der Könige.

In meiner Wirklichkeit gibt es keinen Unterschied zwischen dem weltlich Reichen und dem Armen. Doch würde ich den als wirklich arm betrachten, der zwar weltlichen Reichtum genießt, jedoch keinen Funken göttlicher Liebe erfahren hat. Jener aber, der keine irdischen Güter besitzt, aber über den unbezahlbaren Schatz göttlicher Liebe verfügt, der ist wirklich reich.

Ich liebe die Kinder. Ich bin glücklich, wenn ich unter ihnen bin und mit ihnen Murmeln spiele. Dann bin ich eines von ihnen. Ich bin Experte im Murmelspiel. Vor ewigen Zeiten, als ich erwachte, begann ich Murmeln mit dem Universum zu spielen.

Jeder von euch ist in mir. Und ich bin seit jeher in jedem von euch. Es gibt nichts ohne mich. Und es gibt nichts, jenseits von mir. Liebe ist der Weg zu mir.

Ich war Baba. Ich bin Baba und ich werde ewig Baba sein. Keine Verleumdung kann mich berühren oder verändern. Weder Bewunderung noch Lobpreisungen können meine Göttlichkeit steigern.

Ich bin der göttliche Geliebte, der dich mehr liebt, als du dich je selbst zu lieben vermagst. Du kannst mich nur dann als einen Teil von dir erfahren, als Du-in-mir-und-ich-in-Dir, wenn du den Schleier der Getrenntheit zwischen uns herunterziehst. Das allein kann wiederum nur durch aufrichtige, vollkommene Liebe geschehen. Liebe dich selbst in Baba, und du wirst erkennen, daß du von jeher Baba warst.

Mein Humor und meine Menschlichkeit machen es sogar Reichen und Heiligen schwer, mich zu verstehen. Ich bin auf allen Ebenen und wirke entsprechend. Ich bin absolut natürlich, auch mit Gott. Er ist eins mit mir, und ich bin in ihm.

Wenn ich meinen Körper ablege, werde ich in den Herzen aller bleiben, die mich lieben. Ich kann niemals sterben. Liebt mich, und ihr werdet mich finden.

### **Ich bin**

*Ich bin* der Ozean der Liebe. Schöpfe daraus so viel Liebe, wie irgend möglich. Nutze diese Gelegenheit bis zum äußersten, denn es liegt an dir, so viel Liebe aus dem Ozean herauszuholen, wie du nur kannst. Es ist nicht meine Aufgabe, dir zu erklären, wie du mich lieben sollst. Erklären der Geliebte und die Geliebte einander, wie sie sich lieben sollen? Sicher ist jedenfalls, daß ich dir meine ganze Liebe schenken möchte. Aber es liegt an dir, ob du sie annimmst.

*Ich bin* alles, für was ihr mich nehmt, aber ebenso bin ich auch jenseits von alldem. Ich kann nicht erreicht werden von jenen, deren Liebe sich auf verehrende Bewunderung beschränkt. Ebensowenig erreichen mich jene, die mich lächerlich machen und verächtlich auf mich

zeigen. Ich strebe auch nicht danach, eine Masse von vielen Millionen Menschen um mich zu scharen.

In meinen Augen ist der Atheist, der seine weltlichen Pflichten verantwortungsvoll erfüllt und sie als Ehrensache betrachtet, gesegneter als ein Mensch, der vorgibt, er sei gläubig und gottergeben, aber danach trachtet, sich vor den ihm auferlegten Pflichten zu drücken und Sadhus, Heiligen und Yogis nachläuft, damit sie ihn von den Leiden befreien, die ja eigentlich seine ewige Befreiung bewirken sollten.

*Ich bin* nicht gekommen, um irgendetwas Neues einzuführen. Ich bin gekommen, um das Alte mit neuem Leben zu erfüllen.

*Ich bin* derjenige, den so viele suchen und so wenige finden. Kein Denken ergründet mich, keine Askese erreicht mich. Nur, wer mich liebt und sich selbst verliert in mir, findet mich.

*Ich bin* in allen und bin eins mit allen. Darum kann ich mich Menschen jeder Art anpassen und ihnen dort begegnen, wo sie *wirklich* sind.

Was auch Immer eure Schwierigkeiten und vorübergehenden Leiden sein mögen, sie entspringen alle meiner Liebe und dienen am Ende alle zu eurem Besten. Wenn ihr mich also bittet, euch von euren Schwierigkeiten zu befreien und eure weltlichen Wünsche zu erfüllen, hieße das, rückgängig zu machen, was ich schon festgelegt habe.

Es ist meine Aufgabe, euch alle Wünsche und Besitztümer wegzunehmen, alles Begehren auszulöschen und euch eher wunschlos zu machen, als eure Wünsche zu erfüllen.

*Ich bin* in jedem Herzen, aber ich schlafe dort. Das ist meine uralte Gewohnheit. Um mich aufzuwecken, sollt Ihr mich immer rufen: Baba, Baba, Baba! Dann werde ich keine Lust mehr haben, in euren Herzen zu schlafen, nicht einmal mehr zu dösen.

## Seine Religion

Wenn meine universale Religion der Liebe im Begriff ist, zur Bedeutungslosigkeit zu verblassen, dann komme ich, um ihr neues Leben einzuhauchen und das Possenspiel der Dogmen zu beenden. Im Namen der Religionen verderben sie meine universale Religion der Liebe durch Dogmen und ersticken sie mit Zeremonien und Ritualen.

Ihr und ich sind nicht *wir*, sondern eins, denn es gibt nichts außer Gott. Das ist die einzige Wirklichkeit. Ich gehöre keiner Konfession an. Jede Konfession gehört zu mir. Die Botschaft, die ich bringe, heißt Liebe. Die Wahrheit, die ich gebe, ist das Wissen um das Eine hinter dem Vielen. Das Buch, das ich den Menschen zu lesen gebe, ist das Buch des Herzens, das den Schlüssel zum Mysterium des Lebens enthält.

Wenn man mich fragt, »hast du Gott gesehen«, wäre meine Antwort, »was anderes gibt es zu sehen?« Wenn man mich fragt, »bist du Gott?« würde ich antworten, »wer sonst sollte ich sein?«

Alle Religionen, die den Menschen nicht helfen, Gott zu verwirklichen, sind überflüssig. Es wäre an der Zeit, daß die Religionen verschwinden und Gott kommt. Die großen Religionsstifter wie Jesus, Buddha, Mohammed und Zarathustra unterscheiden sich in ihren Lehren nicht wesentlich voneinander. Ihre wichtigsten Gebote ziehen sich wie ein goldener Faden durch Ihre Lehren. Diese Gottgesandten kamen, wenn die Menschheit ihrer am meisten bedurfte, wenn das geistige Leben am tiefsten stand und der Materialismus die Oberhand hatte.

Auch heute ist die Menschheit wieder in Sinnenlust und Rassendünkel verstrickt. Gott ist verloren, und doch suchen die Menschen das Wasser des Lebens.

Die Vertreter der Religionen aber geben ihnen gewöhnlich Steine. Sie stellen Regeln und Gebote auf, um die Menschen damit zu einem besseren Leben, zu Gott, zurückzuführen. Im Laufe der Zeit werden diese Regeln zu einer organisierten Religion. Die Kraft der Wahrheit und

der Liebe jedoch, wie sie zu Lebzeiten des Religionsstifters noch wirkte, schwindet nach seinem Tode mehr und mehr. Deshalb können Organisationen geistige Wahrheiten nur schwer vermitteln. Echte Religion bleibt immer eine persönliche Angelegenheit. Religionsgemeinschaften gleichen in ihren Bemühungen oft der Altertumsforschung, die versucht, eine verlorene Vergangenheit wiederzuerwecken.

Während die Grundwahrheit aller Religionen die gleiche ist, nämlich die Liebe, unterscheiden sich die Dogmen, die Jahrhunderte nach dem Tode des Religionsstifters aufgestellt worden sind, erheblich voneinander. Alle Religionen haben denselben Ursprung, Gott. Ich möchte die Menschen von Glaubensstreitigkeiten abbringen und sie dazu führen, sich über diese absolute Wahrheit einig zu werden — sich daran wieder zu erinnern.

### **Der Avatar**

*Avatara ist die Manifestation Gottes in menschlicher Form. Als Avatar steigt Gott in den Körper eines sterblichen Menschen, um Seine eigene Schöpfung zu Seiner Wahrheit zurückzuführen. Der Avatar wirkt durch Berührung, durch Blick oder durch Schweigen. Es ist die Kraft seiner Liebe, mit der er in Zeiten geistiger Erneuerung der Menschheit dazu verhilft, ihr wahres Wesen wiederzuerkennen.*

*Meher Baba erklärte sich in seiner zweiten Lebenshälfte als Avatar seines Zeitalters. Ein großer Teil seiner Schüler konnte diese Behauptung anerkennen, andere vermochten das nur intellektuell nachzuvollziehen, wieder andere stellten diesen Anspruch in Frage. Und dann gab es jene, für die Meher Baba ganz einfach die Verkörperung göttlicher Liebe bedeutete. Meher Baba selbst äußerte sich bei verschiedenen Anlässen zu seiner Avatarschaft:*

Durch die Jahrhunderte hindurch wiederholt sich die Geschichte, indem unwissende, beschränkte und eingebil- dete Männer und Frauen über den Avatar, der seine Gottheit verkündet, zu Gericht sitzen und ihn verdammen, weil Er Wahrheiten ausspricht, die sie nicht erfassen können.

Aber Er bleibt allen Anklagen und Verfolgungen gegenüber gleichgültig, denn in seiner tiefen Liebe versteht Er alles. In seinem ewigen Erleben der Wirklichkeit weiß Er alles. Und in seiner endlosen Gnade verzeiht Er alles.

Ich mußte kommen, und ich bin gekommen. Ich bin Derjenige, der von Anbeginn ist. Seit Ewigkeit sage ich immer nur das Eine, aber jedesmal sage ich es in anderen Worten, aus einem anderen Blickwinkel. Sorgt euch nicht, wenn ihr mich nicht versteht. Alleine das Zuhören mag manchen helfen, mich zu verstehen.

Unbewußt spürt ihr meine Gottheit in euch. Ich jedoch spüre bewußt, was jeder von euch verspürt. Auf diese Weise ist jeder Einzelne der Avatar in dem Sinne, daß jeder Einzelne und Alles *jeder Einzelne* und *Alles* ist, alle zur selben Zeit und für alle Zeiten.

Der Avatar beschleunigt das gesamte Geistesleben seiner Zeit. Er kümmert sich um alles, doch nichts kann ihn bekümmern. Er nutzt jede Situation als Mittel, die Menschen zur Verwirklichung zu führen. Für seine universelle Arbeit bedient er sich seines Köp- pes, um ihn nach Vollendung seiner Aufgabe in einem letzten Opfer abzulegen.

Häufig bleiben die Menschen gleichgültig, wenn ich unter ihnen bin. Sie verstehen und erkennen mich erst, wenn ich schweige.

Wenn das Göttliche sich auf der Erde in menschlicher Gestalt verkörpert und der Menschheit seine Göttlichkeit enthüllt, wird Er als Avatar erkannt. Der Avatar wiederholt seine Manifestation von Zeit zu Zeit, in verschiedenen Zeitaltern und Kulturen, in verschiedenen menschlichen Formen und unter verschiedenen Namen, an verschiedenen Orten. Es ist seine Aufgabe, die Menschheit aus dem

Abgrund der Unwissenheit emporzuheben und sie aus den Fesseln der Täuschungen zu befreien.

Der Avatar macht Gott in menschlicher Gestalt sichtbar. Er dient als Maßstab, an dem der Mensch messen kann, was er ist und was er werden kann. Der Avatar macht sich zum Maßstab menschlicher Werte, indem er ein göttlich-menschliches Leben vorlebt. Er erweckt die Menschheit, ihre wahre geistige Natur zu verwirklichen. Er befreit jene, die reif sind.

Der Avatar ist immer der Eine und Gleiche, weil Gott immer der Eine und Gleiche ist, der Ewige, Unteilbare und Unendliche. Von den bekanntesten und am meisten verehrten Manifestationen Gottes als Avatar ist Zarathustra einer der frühen. Er kam vor Rama, Krishna, Buddha und Jesus. Vor tausenden von Jahren gab er der Welt die absolute wesentliche Wahrheit in drei grundlegenden Geboten: Gute Gedanken, gute Worte, gute Taten.

Das sind dieselben drei Gebote, mit denen in jedem Zeitalter, direkt oder indirekt, der jeweilig lebende Avatar die Menschheit zur Wahrheit führt.

Ich bin gekommen, den Menschen zu helfen, das Wirkliche vom Unwirklichen zu unterscheiden. Die, die wirklich lieben, kennen keine Getrenntsein vom Göttlichen. Wenn ihr mich mit euren Augen gesehen habt, habt ihr mich noch nicht wirklich geschaut. Nicht einmal einen Funken meines wahren Wesens habt ihr erkannt. Obgleich ich schweige, spreche ich durch euch alle. Ich schweige zwar, doch spreche ich unentwegt. Die Zeit wird kommen, wo ich mein scheinbares Schweigen breche. Diejenigen, die mich lieben, werden dann mein wahres Selbst erkennen. Wenn Ihr mich liebt, liebt ihr Gott. Wenn Ihr Gott liebt, werdet ihr Gott. Alles, außer Gott, ob Kulthandlungen, Rituale, Zeremonien im Namen von Religionen, weltliche Güter, Familie, Geld oder sogar der eigene Leib - ist Illusion.

Ich bin nie geboren. Ich sterbe nie. Und doch komme und gehe ich jeden Augenblick von neuem. Obgleich ich überall und ewig formlos *bin*, erscheine ich von Zeit zu

Zeit in menschlicher Gestalt, werde als Mensch geboren und sterbe als Mensch. Es gibt niemanden, vor dem ich mich verbeugen kann, da ich mich in jedem und in allen wiederfinde. Ich bin der, den so viele suchen und so wenige finden. Weder euer Verstand begreift mich, noch erreicht ihr mich durch Askese. Ich war von jeher und werde ewig der Sklave all jener sein, die mich lieben. Jegliche Ehrerbietung an das Göttliche, manifest oder immanent, an Meister, Heilige, Yogis oder Erleuchtete, ist letztlich an mich gerichtet. An wen auch immer ihr eure wahrhaftige Liebe hingebt, ihr gebt sie mir.

Wenn ihr, statt Kirchen, Tempel oder Moscheen zu erbauen, das Haus für euren göttlichen Geliebten in euren Herzen errichtet, ist meine Arbeit beendet. Wenn ihr, statt Zeremonien und Rituale mechanisch nach alter Tradition zu zelebrieren, im Herzen eurer Mitmenschen dem Göttlichen Geliebten dient, wird meine Arbeit vollendet sein.

## Sein Schweigen

Ihr habt nach Worten verlangt und genug davon erhalten - nun ist es Zeit, sie zu leben!

Gott hört nicht auf die mechanische Sprache deiner Zunge, auf Mantren, auf Lippenbekenntnisse in Form von sakralen Gesängen oder auf unbewußte Gebete. Er hört auch nicht auf die Argumente deines Intellekts, deiner erzwungenen Routine-Meditationen oder deine Konzentrationen auf Ihn. Er hört nur auf die Stimme deines Herzens und die Botschaft deiner Liebe. Das ist die wahre Sprache, die keiner Zeremonie, keines Rituals, keiner Show bedarf. Sie ist die schweigende Hingabe an Ihn.

*Vom 10. Juli 1925 an hat Meher Baba kein einziges Wort mehr gesprochen. Am Abend des 9. Juli sagte er noch: Horcht noch einmal gut auf meine Stimme. Ihr wer-*



det sie lange nicht mehr hören! *Niemand ahnte, daß sein Schweigen nicht wie geplant ein, fünf oder zehn Jahre dauern sollte, er schwieg bis zu seinem Tode, 43 Jahre lang. In den ersten Jahren verständigte er sich, indem er auf eine Tafel schrieb. Später bediente er sich einer Buchstabiertafel. Viele Jahre später gab er auch dies auf und teilte sich nur noch durch Gesten mit.*

*Trotzdem ging der vertraute Kontakt zu seinen Mandalis (seinen engsten Schülern) nicht verloren. Das Gegenteil trat sogar ein. Baba schien noch tiefer als durch seine bisher verbal geäußerten Worte in ihre Herzen einzudringen. Viele fühlten seine Gegenwart noch intensiver. Baba selbst erklärte zu seinem Schweigen: Ich bin nicht gekommen, um mit Worten zu lehren, sondern um zu erwecken!*

*Seine Botschaft an die Menschen war nicht an den Intellekt, sondern an ihr Herz gerichtet. Das Herz aber kann nur hören, wenn der Kopf dem Herzen die Führung übergibt. Ich will nicht viele Worte sagen, auf denen euer Intellekt herumreiten kann. Ich möchte, daß euer Verstand ruht, damit euer Herz für meine göttliche Liebe erwachen kann. Ihr habt genug Worte empfangen. Was ich zu geben habe, kann nicht mit Worten gegeben werden. Nur in der Stille kann meine Liebe, die das Schweigen ist, zu euch überließen. So könnt ihr sie immer in euch bewahren und mit allen, die mich suchen, teilen.*

*Wenn das Wort meiner Liebe mein Schweigen durchbricht und ihr mit eurem Herzen hört, wer ich wirklich bin, dann werdet ihr wissen, daß dies die Stimme ist, daß dies die Sprache ist, nach der ihr euch immer gesehnt habt.*

*Vermutlich meinte Baba mit dieser Stimme und dieser Sprache, die Sprache der Liebe. Nicht seine Stimme mit den Ohren wahrzunehmen, sondern seine schweigende Botschaft der Liebe in der Stille des Herzens zu hören, diese Botschaft lag in seinem Schweigen.*

*Wenn Baba oft davon sprach, sein Schweigen zu brechen und das eine Wort zu äußern, dessen*

*machtvolle Wirkung universal sein werde, kann er damit nur seine eigene innere Stimme gemeint haben, nicht etwa die verbale Kommunikation. Er sprach in zwei Sprachen, seiner verbalen menschlichen und seiner eigenen inneren Sprache:*

Es ist schwer zu verstehen, was ich sage, da nur wenige den tieferen Sinn hinter meinen Worten erfassen können. Jeder kann meine Worte so auslegen, wie er sie versteht, wie er sie seinem Bewußtsein gemäß erkennt. Wenn ich etwas sage, spreche ich immer in meiner eigenen Sprache. Es ist die Sprache der Wahrheit. Den tieferen Sinn jedoch kann nicht jeder gleichermaßen erfassen. Deshalb muß ich mich auch eurer normalen menschlichen Worte bedienen.

*Daß sich seine innere Sprache nicht auf die verbale Kommunikation beschränkte, läßt sich aus folgenden Worten schließen:*

Wenn ich mein Schweigen breche, wird die Glut meiner Liebe von allem Lebendigen in der Schöpfung empfangen werden. Dadurch wird jedes Geschöpf frei werden können von allen Bindungen. Ich bin der göttliche Geliebte, der euch mehr liebt, als ihr euch jemals selbst lieben könnt. Ich bin euch näher als euer eigener Atem. Wenn ich mein Schweigen breche, wird es euch helfen, euer wahres Selbst zu erkennen. Es soll nicht geschehen, um eure Ohren mit spirituellen Vorträgen zu füllen. Ich werde nur ein einziges Wort äußern. Und dieses Wort wird in die Herzen aller Menschen eindringen. Es wird sogar den Sünder fühlen lassen, daß er zum Heiligen bestimmt ist. Und den Heiligen wird es erkennen lassen, daß Gott im Herzen des Sünders genauso zuhause ist wie in seinem eigenen.

*Außerdem wollte Baba mit seinem Schweigen klar machen, daß er den vielen Religionen nicht noch eine weitere Lehre hinzufügen wollte. Die würde doch nur wie alle anderen übernommen und interpretiert werden. Sein tiefes Wissen würde dabei auf das Bewußtsein der Interpreten, auf deren Interessen*

*und Vorteile zurechtgeschneidert weitergegeben werden.*

*Eine der vielen Gründe seines kraftvollen Schweigens war, die Aufmerksamkeit auf die Wahrheit zu lenken, die allen Religionen zugrunde liegt.*

Ich bin gekommen, um in eure Herzen den Samen der Liebe zu säen, damit trotz aller äußerer Verschiedenheit, die ihr im Erdenleben erfahren und ertragen müßt, ein Gefühl des Einsseins durch Liebe entstehen kann.

## **Baba und die Masts**

Ich verneige mich vor den Heiligen, die ich verehere, vor den Masts, die ich anbetete und vor den Armen, denen ich von Herzen ergeben bin.

*Das Wort Mast stammt vermutlich von einem persischen oder einem sufischen Ausdruck. Es bedeutet soviel wie Gottüberwältigt. Baba bezeichnete die Gottberauschten als Masts.*

*Masts sind häufig Mohammedaner. In mohammedanischen Ländern, aber auch in Indien, im Iran und vereinzelt in Tibet, wird Gottverrücktheit als eine Stufe spiritueller Entwicklung betrachtet. Masts sind Menschen, die eine überwältigende Erfahrung von Gottesbewußtsein gemacht haben. Man begegnet ihnen mit Toleranz, ja häufiger sogar noch mit Verehrung.*

*Masts können nur in östlichen Ländern unbeschwert leben, nicht aber in unserer Gesellschaft, denn was westliche Menschen schwer verstehen können, ist die völlige Losgelöstheit der Masts von weltlichen Dingen. Sie leben häufig in schmutziger Umgebung, körperlich verwahrlost. Sie ernähren sich kaum oder nur äußerst karg und ungenügend. Und doch bleibt ihr Körper gesund. Ihre Widerstandskraft gegen klimatische Extreme, denen*

*sie oft ausgesetzt sind, übersteigt jedes normale Maß. Meistens erreichen sie ein hohes Alter.*

*Viele Jahre seines Lebens verbrachte Baba mit der Suche nach den Gottverrückten und ihrer Pflege. Er reiste von Bombay bis Calcutta, von Ceylon bis in die Himalayas, um sie zu finden. Er ließ Häuser und Bungalows für sie errichten, um ihnen eine menschenwürdige Unterkunft zu geben. Neben der spirituellen Arbeit mit ihnen, widmete er sich täglich mehrere Stunden ihrer äußeren Pflege, badete und fütterte sie.*

*Es gibt verschiedene charakteristische Eigenschaften und Entwicklungsstufen der Masts. Laut Aussage von Meher Baba gibt es nicht weniger als 65 Arten. Die Masts sind der Welt gegenüber tot. Sie leben in höchster innerer Glückseligkeit, in ständiger Gottesberauschtheit. Sie leben zwar in dieser Welt, gehören ihr aber nicht mehr an. Intensive Liebe zu Gott und die Sehnsucht nach ihm versetzen sie in diese Berauschtigkeit. Allerdings bezahlen sie dafür mit dem Verlust des Bewußtseins von der äußeren Wirklichkeit. Dem normalen Menschen erscheinen sie deshalb verrückt.*

*Baba erklärt den Unterschied zwischen einem Gottverrückten und einem Irren: Äußerlich scheinen beide gleich. Der Unterschied ist im Inneren. Ein gewöhnlicher Verrückter kann die materielle Welt nicht mehr meistern. Er hat das Gleichgewicht für sein Denken und Fühlen verloren und entflieht der Welt. Ein Gottverrückter hat auch das Gleichgewicht für seine weltliche Existenz verloren. Er ist aber nicht etwa in diesen Zustand geraten, weil er bei der Lösung weltlicher Probleme versagt hat, er hat vielmehr sein gesundes Denkvermögen verloren, weil er ständig an seine Gotteserfahrung dachte. Im Gegensatz zum Verrückten, der in Verwirrung und Verzweiflung lebt, befindet sich ein Mast im Zustand berausgender Glückseligkeit.*

*Ogleich er so aussieht, ist der Mast nicht verrückt. Er*

lebt in Gott und ist sich einzig Gottes bewußt. Weder hat er ein Bewußtsein von sich selbst noch von der Welt. Ob es regnet oder ob die Sonne scheint, ob Sommer oder Winter, alles ist für ihn gleich. Er ist sich selbst gegenüber tot.

*Masts leben im wahrsten Sinne des Wortes nach der Weisung Jesu: Sorget nicht für den morgigen Tag. Sie denken nicht einmal an das Heute. Insbesondere die hochentwickelten Masts haben sich von allen weltlichen Wünschen befreit. Ihr Leben ist konzentriert auf die inneren Ebenen, die frei sind von den Begrenzungen und Störfaktoren der äußeren Welt, der Welt der Dinge, der Dualität. Deshalb kann ein Mast mit dem Seelenbewußtsein aller Lebewesen in Kontakt treten.*

*Der Mast hat sich in einen spirituellen Kanal verwandelt, durch den göttliche Kraft und Liebe in die Welt strömen kann, obgleich er selbst nicht mehr von dieser Welt ist. Es wurde beobachtet, daß man sich in der Gegenwart von Masts sehr wohlfühlt. Sie strahlen ein Gefühl von heilender Harmonie, von Frieden und von ruhevoller Glückseligkeit aus.*

*Einige der Anhänger Babas vermuten, daß ihm die Masts als Kanal dienten, um spirituelle Hilfe in die verschiedenen Weltgegenden zu senden. Es hieß, daß er in den Jahren des Zweiten Weltkrieges während der schärfsten Krisen mit seinen ›spirituellen Dynamos‹. Einfluß auf die äußeren Ereignisse der materiellen Welt ausübte, um eine ›kriegsverrückte Welt‹ wieder zu harmonisieren.*

*Wo immer Baba hinkam, suchte er zuerst Masts oder Heilige auf, um mit ihnen in Verbindung zu treten. Er verneigte sich vor ihnen, wusch ihnen die Füße und gab ihnen Geld. Er meinte, sie trügen ganz besonders mit an der Last der Höherentwicklung der Menschheit.*

*Seine Liebe zu den Masts drückte er ganz einfach aus: Ich liebe sie, und sie lieben mich. Ich helfe ihnen, und sie helfen mir. Meine Liebe zu ihnen gleicht in mancher Hinsicht der Liebe einer Mutter, die für ihre Kinder sorgt, egal wie sich diese benehmen. Um ihr Kind sauberzuhalten,*

scheut sie sich auch nicht, ihre Hand mit seinen Exkrementen zu beschmutzen. Die Masts sind wie Teile meines Körpers. Manche sind wie mein rechter Arm, manche wie mein linker Arm, manche wie meine Finger, andere wieder sind wie meine Nase, Ohren oder Augen.

Ich helfe ihnen, und sie helfen mir. Die Masts allein wissen, wie sehr sie mich lieben. Und ich allein weiß, wie sehr ich sie liebe. Ich arbeite für sie, und sie arbeiten für mich. Göttliches Feuer, göttliche Liebe brennt in ihrem Inneren, ohne daß es ihre Umgebung bemerkt. Ihr Geist hat zwar keine Verbindung zu ihrem Körper, aber sie sind von Kopf bis Fuß von göttlicher Liebe erfüllt. Nichts macht mich glücklicher, als mich in Dankbarkeit und Verehrung vor dem Göttlichen all dieser Gestalten zu verneigen.

## Stufen der Liebe

Aus Liebe entstand das Universum, um der Liebe willen wird es weiter aufrechterhalten.

*Baba unterscheidet verschiedene Stufen der Schöpfung, die von Liebe durchdrungen sind:* Die unterste Stufe ist die Welt der Materie - Steine, Mineralien, Metalle, die Natur, Bäume. Liebe auf der nächsthöheren Stufe verwirklicht sich durch die Kreatur: Insekten, Vögel, alle Tiere und Lebewesen auf diesem Planeten. Liebe in dieser Ausdrucksform ist triebhaft, einfach und natürlich. Das ist die animalische Liebe. Sie trachtet danach, eigene Bedürfnisse und Leidenschaften zu stillen. Ein hungriger Tiger zum Beispiel erblickt einen Hirsch. Er ist so besessen von ihm, daß alles andere an Bedeutung verliert. Das ist Liebe in ihrer niedrigsten Form.

So wie der Liebende besessen ist, mit seiner Geliebten zu verschmelzen, ruht auch der Tiger nicht, bis er den Hirsch erlegt hat und eins mit ihm geworden ist. Wie der

menschliche Liebhaber, ruht auch der Tiger nicht eher, bis er sein Ziel erreicht hat.

Die nächste Stufe, die menschliche Liebe, ist in vier Aspekte unterteilt: Geschlechtliche Liebe, die alle Lebewesen beherrscht und deren Wünsche und Begierden stillt. Wenn ein Mensch zum Beispiel intensive Lust auf Kuchen verspürt, bleibt er solange unruhig, bis er einen Kuchen zu essen bekommt, und eins mit ihm geworden ist. Dieselbe Ruhelosigkeit betrifft alle Objekte der Lust und deren Befriedigung. Das ist die niedrigste Form menschlicher Liebe.

Ehrgeiz, Rachlust, Geldgier, Habsucht, Ruhmsucht usw. sind die zweite Ebene. Ein Wucherer kann solange nicht ruhig essen und schlafen, bis seine Geldgier befriedigt ist. Seine Geliebte heißt Geld. Dasselbe trifft auf den Ehrgeizling und den Habsüchtigen zu. Die Geliebte des Ehrgeizigen heißt Ruhm. Und was für ein feuriger Liebhaber der Erfolgs- und Ruhmsüchtige ist! Er ist von höchster Ruhelosigkeit durchdrungen, bis sein Name überall bekannt und eins mit seiner Geliebten, der Öffentlichkeit, geworden ist.

Sehnsüchtige Liebe ist die dritte, selbstlose Liebe die vierte Stufe menschlicher Liebe.

Die Liebe eines Vaters zu seinem Sohn ist frei von Leidenschaft oder Gier. Er liebt seinen Sohn mit der Vorstellung, im Alter von ihm unterstützt zu werden. Entwickelt sich der Sohn aber zu einem verantwortungslosen Playboy, verweist der Vater ihn des Hauses. Er liebt seinen Sohn um seines eigenen Vorteils willen. Das ist selbstsüchtige Liebe.

Mütter kennen eher bedingungslose, selbstlose Liebe. Sie lieben ihre Kinder, unabhängig was geschieht. Aber auch das ist noch nicht die höchste Form, solange sich ihre Liebe auf das eigene Kind begrenzt. Die höchste Form menschlicher Liebe kennt keine Erwartungen, keine selbstsüchtigen Interessen, Wünsche oder Vorstellungen. Sie ist selbstlos und absolut bedingungslos. Nur

ein spirituell Erwachter kann diese Liebe erfahren und leben.

Aber selbst die höchste Ausdrucksform menschlicher Liebe ist noch nicht die höchste Stufe von Liebe. Göttliche Liebe ist der höchste Aspekt alldurchdringender Liebe. Wer sie erfährt, erfährt *Gott. Jivatman*, der die menschliche Liebe in allen Formen ermöglicht, wird dann zu *Paramatman*.

Göttliche Liebe ist jenseits von Verstand und Intellekt, sie ist jenseits der Schöpfung. Diese höchste Stufe der Liebe kann, im Gegensatz zu den *anderen* Ebenen, nicht erweckt werden. Sie ist ein Geschenk, ein Geschenk der Gnade von Paramatman an Jivatman, so daß Jivatman dank der göttlichen Liebe wieder zu Paramatman werden kann. Es ist wie mit Funke und Flamme. Der Funke hat sich getrennt, um durch göttliche Liebe wieder zur Flamme zu werden.

Es gibt drei Möglichkeiten, die göttliche Wirklichkeit zu verstehen: *Ilmul Yakin*, *Ainool Yakin* und *Haque Yakin*. *Ilmul Yakin* bedeutet, Gott intellektuell zu verstehen. Das ist möglich durch intellektuelle Gymnastik: durch Philosophie, religiöse Theorien und Dogmen. Intellektuelle Kenntnis über Gott erweckt aber nicht deine Liebe, die allein ermöglicht, ihn zu schauen, zu finden und zu verwirklichen.

*Ainool Yakin* bedeutet, Gott zu schauen. *Haque Yakin* bedeutet, Gott zu verwirklichen.

Stell dir Gott als Wasser vor. Der Durst nach Wasser ist Liebe. Philosophie und theoretisches Wissen über Gott sind wie Rutengänger. Mit der Unterstützung eines Rutengängers kannst du Wasser aufspüren, aber weder sehen noch erfahren. Falls dich nicht dürstet und du kein Wasser brauchst, begnügt sich dein Verstand mit der intellektuellen Sicherheit, daß es Wasser gibt. Es gibt Millionen von Menschen, die sich mit intellektuellen Theorien über Gott begnügen (*Ilmul Yakin*). Dem spirituell Suchenden genügt dieses einseitige Wissen nicht. Er strebt nach *Ainool Yakin*, Gott zu schauen



und nach Haque Yakin, Gott zu verwirklichen.

Göttliche Liebe kennt keine Gesetze. Sie ist jenseits von Normen, Regeln, Dogmen und Ritualen. Sie kann durch nichts begrenzt und durch nichts gegeben werden. Göttliche Liebe bedeutet Feuer, unendliches, loderndes Feuer. Und jeder, der darin verbrennt, geht geläutert daraus hervor.

Die Qualen des Getrenntseins und die Sehnsucht nach der Vereinigung mit dem göttlichen Geliebten sind manchmal unerträglich. Ein materiell orientierter Mensch kann die Agonie eines Gottessehnsüchtigen nicht verstehen. Sie läßt sich vergleichen mit einem, der im Sand der Sahara verdurstet, einem, der danach lechzt, seine ausgedörrten Lippen mit Wasser zu benetzen. Dieses Schmachten nach wenigstens einem Tropfen Wasser kurz vor dem Verdursten, gibt dir eine schwache Ahnung über die Agonie des Gottessehnsüchtigen nach Vereinigung mit dem geliebten Allmächtigen. Und es ist einzig die göttliche Liebe, die dein Bewußtsein des Getrenntseins von Gott aufhebt und dir Gottesverwirklichung ermöglicht. Es ist wie der Funke, der sich von der Flamme getrennt hat und sich solange nach ihr sehnt, bis er selbst zur Flamme wird.

## **Alldurchdringender Ozean der Liebe**

Um der Liebe Willen kam die Welt ins Dasein. Somit ist Liebe der eigentliche Sinn der Schöpfung.

Leben und Liebe sind untrennbar verbunden. Wo es Leben gibt, da ist auch Liebe. Selbst elementarste Bewußtseinsformen versuchen, sich auszudehnen, um sich mit anderen Formen zu verbinden. Obgleich jede einzelne Form für sich besteht, sind doch alle Formen in ihrer

Essenz eins. Diese unsichtbare Wirklichkeit läßt sich daran erkennen, daß sich die unterschiedlichen Formen in der Welt der Erscheinungen gegenseitig anziehen.

Auch das Gesetz der Schwerkraft von Planeten und Sternen spiegelt die Kraft der Liebe, die das gesamte Universum in ihren Formen durchdringt. Aber auch das Gesetz der Kohäsion ist in Wirklichkeit Ausdruck der Kraft der Liebe. Denn Objekte, die sich gegenseitig abstoßen, werden von anderen Formen um so machtvoller angezogen. Das Gesetz der Kohäsion ist die negative Konsequenz vom positiven Gesetz der Anziehung. Die Kraft der Abstoßung und der gegenseitigen Anziehung, welche die Materie in all ihren Formen durchdringt und bewegt, ist die positive Kraft der Liebe.

In elementarer Form ist das zum Beispiel an Magnet und Eisen zu beobachten. In der Tierwelt drückt sich die Kraft der Liebe bereits in bewußteren Impulsen aus, nämlich in der instinktiven Kraft, die sich auf Objekte der Umgebung konzentriert. Die dabei entstehenden Wünsche werden durch Besitzergreifen befriedigt (der Tiger verschlingt den Hirsch). Sexuelle Anziehung ist eine der Ausdrucksformen von Liebe auf dieser Ebene, die hier in all ihren Ausdrucksformen eines gemeinsam hat: die Befriedigung körperlicher Impulse und Begierden durch das Objekt der Liebe.

Zunächst ist die Liebe noch von den vielen Wünschen gefärbt, die dem Ego-Bewußtsein entspringen. Menschliche Liebe zeigt wie bei einem Kaleidoskop verschiedenen Muster und Formen. So, wie die Blumenwelt von unterschiedlichen Farbnuancen geprägt ist, drückt sich menschliche Liebe in verschiedenen Abstufungen aus.

Die fünf Hauptfaktoren, die reine Liebe verhindern, sind: Verblendung, Lust, Gier, Zorn und Eifersucht. Der Verblendete ist verliebt in das Objekt seiner Sinne. Der Lüsterne verzehrt sich nach dem Objekt seiner Begierde. Der Gierige nimmt das Objekt in Besitz, wobei er häufig Geld, Macht oder Erfolg als Mittel benutzt. Wird das Be-

gehen vereitelt oder bedroht, melden sich Zorn und Eifersucht. Diese fünf hindernden Faktoren blockieren den Strom reiner göttlicher Liebe. In reiner Liebe tritt die Seele in unmittelbaren Kontakt mit jener Wirklichkeit, die hinter der äußeren Form verborgen ist.

Lust unterscheidet sich von Liebe. Die Aufmerksamkeit wird einzig auf das Objekt der Sinne gerichtet. Lust bezieht sich auf die Sinne. Sie verbraucht Energie. Sie läßt ein Gefühl bleierner Schwere zurück. Liebe beschwingt, sie befreit und erhebt. Wenn du eine Seele liebst, ist es so, als ob du ihr Leben dem deinen hinzufügst. Dadurch wird dein Leben verdoppelt. Du lebst in zwei Zentren. Liebst du die ganze Welt, lebst du in der ganzen Welt und die ganze Welt in dir. Lust dagegen schwächt die Lebensenergie. Sie gibt dir das Gefühl, hoffnungslos abhängig vom Objekt deiner Sinne und deines Begehrens zu sein, das du als getrennt von dir erfährst.

Lust bewirkt Getrenntsein und Leiden, Liebe dagegen Einheit und Freude. Lust ist Vergehen, Liebe ist Werden. Lust ist Begehren der Sinne, Liebe ist Ausdruck der Seele. Lust sucht Befriedigung, Liebe findet Erfüllung. Lust ist Erregung, reine Liebe ist stille Glückseligkeit.

Auch Gier behindert die Liebe. Sie bedeutet Besitzergreifen, Besitzergreifen von konkreten materiellen Objekten, von Personen, sowie von abstrakten, nicht greifbaren Ideen, wie Ruhm und Erfolg. Reine Liebe ist nicht besitzergreifend. Sie ist ein freier, schöpferischer Strom zur Seele des Geliebten, frei von Erwartungen. Der Gierige sucht vom Objekt seines Begehrens Besitz zu ergreifen, mit dem paradoxen Ergebnis, daß er sich dabei selbst davon abhängig macht. Der Liebende dagegen, der sich dem Objekt seiner Liebe ohne Vorbehalt hingibt, erfährt die Verschmelzung beider Seelen. Der Liebende hat die Seele des Geliebten in sich aufgenommen, während das Ego des Gierigen danach trachtet, das Objekt seiner Liebe zu besitzen, aber bereits von ihm besessen ist, während er von dessen Seele getrennt bleibt.

Verblendung, Lust und Gier sind Krankheitssymptome auf dem spirituellen Weg, die durch Zorn und Neid noch mehr vergiftet werden. Reine Liebe ist die Blüte spiritueller Vollkommenheit. Menschliche Liebe ist durch diese fünf Faktoren so eingeschränkt, daß ein spontanes Aufleuchten reiner Liebe von innen her kaum möglich ist. Wenn reine Liebe erwacht, ist es ein Geschenk göttlicher Gnade.

Wenn reine Liebe zum ersten Mal als ein Geschenk von Gnade empfangen wird, dann wird sie in dein Bewußtsein eingesenkt, wie ein Same in fruchtbare Erde. Im Laufe der Zeit entwickelt sich dieser zur Pflanze und schließlich zu einem ausgewachsenen Baum.

Das Herabströmen dieser Gnade hängt von deiner spirituellen Vorbereitung ab. Sie ist solange nicht vollständig, wie du nicht gewisse göttliche Attribute in dir entwickelt hast. Selbst die großen Yogis, die in Höhlen und auf Bergen in tiefem Samadhi versunken sitzen, kennen nicht unbedingt diese kostbare Liebe.

Göttliche Liebe unterscheidet sich von menschlicher Liebe. Sie entsteht, wenn das individuelle Denken und Fühlen verschwindet. Sie ist frei von den Fesseln der Natur. In menschlicher Liebe bleibt die Zweiheit des Liebenden und des Geliebten bestehen. In göttlicher Liebe werden der menschliche Liebende und der göttlich Geliebte eins. Der Mensch hat die Schranken der Dualität durchbrochen und ist eins mit dem göttlichen Geliebten geworden. Das ist die Vollendung der Liebe, denn göttliche Liebe ist Gott.

Somit ist reine Liebe der göttliche Spiegel der Einheit in der Welt der Illusion, in der Welt der Vielfalt. Sie ist der eigentliche Sinn der Schöpfung. Gott offenbart sich in der Welt der Polarität. Die scheinbare Dualität zwischen dem Liebenden und dem Geliebten ist Sein göttliches Spiel in der Welt Seiner Formen. Seine Liebe entwickelt und verwirklicht sich durch die Spannung der Polarität. Gott unterwirft sich in der Welt der Formen einer scheinbaren

Teilung, um Sein göttliches Liebesspiel in der Evolution weiterführen zu können. In Seinen verschiedenen Formen spielt Er gleichzeitig die Rolle des Liebenden und des Geliebten, die durch Seine göttliche Gnade wieder eins werden. Obgleich die Welt der Dualität eine Illusion ist, ist sie doch Seine Schöpfung, die Er aus Liebe geschaffen hat, um sich in ihr zu spiegeln.

Wenn Liebe aus dem Leben ausgeschlossen bleibt, beschränken sich die Seelen auf die Welt der Objekte, auf Äußerlichkeiten. In einer Welt ohne Liebe sind nur oberflächliche und mechanische Kontakte und Beziehungen möglich. Erst durch Liebe erhält alles in der materiellen Welt, Sinn und Wert. Gleichzeitig ist die Liebe in der Welt der Polarität eine ständige Herausforderung. Während die Liebe an Kraft zunimmt, bewirkt sie eine schöpferische Ruhelosigkeit. Sie ist *die* evolutionäre Antriebskraft. Und sie ist schließlich jene geistige Dynamik, die das Bewußtsein alles Lebendigen wieder zu seiner ursprünglichen Einheit erhebt.

## Die Stimme des Herzens

Spiritualität ist nicht der Erwerb intellektueller Kenntnisse über die Liebe, sondern *Erkenntnis* und *Verwirklichung* eines in Liebe gelebten Lebens.

Bei den meisten Menschen stehen Verstand und Gefühl in einem Mißverhältnis. Der daraus entstehende Konflikt verursacht Verwirrung. Das Herz, das sich mit jedem anderen Herzen verbunden fühlt, möchte leben, lieben und dienen. Es will geben statt nehmen. Es lebt von der Dynamik seiner unmittelbaren Intuition, sich frei und spontan auszudrücken, unabhängig von der Bestätigung durch den Intellekt, der auf die trennende Welt der Erscheinungen ausgerichtet ist.

Dein Herz, das im tiefsten Inneren alles als eins wahrnimmt, sucht durch seine Hingabe auch im Außen alles zu verbinden. Der Konflikt entsteht durch die Konfrontation des analysierenden, in der Welt der Dualität verhafteten, trennenden Verstandes mit der inneren Stimme deines Herzens, das alles zu verbinden sucht.

Wenn dein Verstand in die Ebene des Herzens eindringt, versucht er die Spontanität deiner Liebe in den Ufern der Vernunft zu begrenzen. Wahre Liebe aber läßt nicht mit sich handeln. Wenn du zuerst über das Objekt deiner Liebe Bestätigung einholen willst, ist deine Liebe nichts anderes als kalkulierende Selbstsucht. Viele, die zu mir kommen, suchen die Bestätigung meiner Göttlichkeit, damit sie mich lieben können. Ihr Intellekt fordert Wunder als Beweis meiner Göttlichkeit. Das würde jedoch ihr Herz daran hindern, mich bedingungslos zu lieben.

Der Intellekt sucht durch objektive Beweise und Wunder eine Stütze und Sicherheit, damit er verstehen kann. Dabei dringt er in den Bereich des Herzens ein und behindert den spontanen Fluß der Liebe. Liebe aber kann nicht aus einem Herzen geboren werden, das von den Überzeugungen und Bedingungen des Intellekts beschränkt wird. Der Ozean göttlicher Liebe läßt sich von keinem Intellekt erfassen.

Gott kannst du einzig durch die Spontanität der Liebe erfahren, nicht aber in intellektueller Bestätigung durch irgendwelche Wundertaten. Deshalb vollbringe ich keine Wunder, auch nicht für jene, die mir am nächsten stehen. Und doch erleben sie in meiner Gegenwart spirituelle Erfahrungen, die ihnen bislang unbekannt waren. Ihre Herzen werden dadurch weiter geöffnet. Diese Erfahrungen sind aber noch nicht das Ziel. Sie sind auch nicht dazu gedacht, ihren intellektuellen Hunger zu stillen.

Wenn du das Ergebnis deiner spirituellen Erfahrungen zu analysieren versuchst, statt ihren inneren Wert bewußt wahrzunehmen, manipulierst du deine Spiritualität mit

dem Verstand. Dabei blockierst du den freien Fluß deines Herzens. Der Verstand sucht immer objektive Beweise, Bestätigungen und Versicherungen. Dadurch behindert er den spontanen Fluß deiner Liebe, die deine Spiritualität in ihrem Wachstum fördern würde. Du kannst niemals durch deinen Intellekt lieben. Er informiert dich vielleicht über die Theorie von Liebe, vermittelt dir aber niemals die tiefe Erfahrung deines Herzens. Das trockene und nüchterne Wissen vieler Gurus und Yogis, das sie nur über ihren Verstand erworben haben, ermöglicht ihnen nicht jene spirituelle Glückseligkeit, die charakteristisch ist für ein in Liebe gelebtes Leben.

Spiritualität ist nicht der Erwerb intellektueller Kenntnisse über die Liebe, sondern *Erkenntnis* und *Verwirklichung* eines in Liebe gelebten Lebens. Das wahre Wissen, die innere Weisheit, fließt aus dem Herzen.

Dein Ego ist der dichteste Schleier zwischen dir und deinem göttlichen Selbst. Wenn du deinem göttlichen Geliebten Eintritt in dein Herz gewähren willst, muß du zuerst diesen Schleier entfernen. Sobald sich deine Seele erstmals ihrer Unendlichkeit und Ewigkeit bewußt geworden ist, wird sie gleichzeitig mit ihrem eigenen Schatten konfrontiert - und schon verliert sie sich im Spiel der Illusion. Dieses Spiel spielt sie auf der langen Reise zur Wahrheit in verschiedenen Formen.

Die meisten von euch spielen mit ihren Illusionen, wie Kinder mit ihrem Spielzeug spielen. Wenn ihr euch von den kurzlebigen Dingen dieser Welt gefangen nehmen laßt, an deren illusionären Werten festhaltet, bleiben die *Enttäuschungen* nicht aus.

Wirklichkeit und Illusion - beide üben einen Sog auf dich aus. Fügst du dich dem Sog der Illusion, ertrinkst du in der Welt der Dualität. Wenn du versuchst, dich in beide Richtungen ziehen zu lassen, wirst du hin- und hergerissen. Wenn du mit der Kraft der Liebe den Sog der Illusion transzendierst, wird es dir möglich, eins mit deiner Wirklichkeit zu werden.

Höre auf die Stimme deines Herzens. Der Verstand zweifelt, das Herz zögert nicht. Der Verstand ist der Wohnsitz von Zweifeln, Theorien und Dogmen, dein Herz jedoch, sobald es vom Ego und von Versuchungen gereinigt ist, wird zum Wohnsitz deiner Göttlichkeit. Dann weißt du, daß du immer warst, immer bist und immer sein wirst.

Zwischenzeitlich hast du dich in viele Formen gekleidet: Mann - Frau, schön - häßlich, stark - schwach, gesund – krank, machtvoll - hilflos. Heute bist du wieder hier, in einer anderen Form. Du wirst solange mit verschiedenen Kleidern ausgestattet werden, bis du spirituelle Freiheit erreicht hast. Warum also suchst du kurzlebige Erleichterung, die dich noch mehr an die Welt der Formen kettet? Bitte Gott nicht so sehr um Geld, Erfolg, Macht, Gesundheit und Kinder, suche vielmehr die Gnade seiner Liebe, die dir ewige Glückseligkeit bringt.

Wenn du in deine *innere* Welt blickst und dich danach sehnst, Gott zu verwirklichen, bist du auf dem spirituellen Weg. Doch selbst dann wirst du immer wieder vom Sog der Welt der Illusionen angezogen. Dein Intellekt sucht spektakuläre Wundertaten. Auch höherentwickelten Seelen fällt es schwer, dem Sog und dem Spiel ihrer Illusionen zu widerstehen. Selbst die Begeisterung für übernatürliche Fähigkeiten ist nichts als ein weiteres Spiel der Welt der Dualität. Nicht die Wunder, sondern die Unterscheidung zwischen der Welt der Illusionen und der absoluten Wirklichkeit führt dich in die Freiheit. Liebe ist der Weg. Die Stimme deines Herzens ist das Fahrzeug.

## **Sexualität und Dualität**

Kein Gesetz ist stärker als Liebe.

Spirituelle Entwicklung vollzieht sich im dynamischen Erleben von Polarität: Glück und Schmerz, Erfolg und Mißerfolg, Aufrichtigkeit und Lüge. Beide Extreme sind not-



wendig, um Leben in seiner Ganzheit zu erfahren. Von den vielen Gegensatzpaaren hat die Polarität von Mann und Frau die größte Bedeutung. Die gesamte Evolution ist abhängig vom sexuellen Wechselspiel des Männlichen und Weiblichen. Ganz besonders gilt das für jenen Ebenen, auf denen Liebe bereits bewußt erfahren wird.

Die Spannung und Dynamik., die aus der Gegenüberstellung des männlichen und weiblichen Geschlechts entspringt, bedeutet eine große Herausforderung. Sie kann entweder zu quälender Frustration oder aber zur Quelle höchster Inspiration werden, letzteres aber erst, wenn erkannt wurde, daß es darum geht, sich mit dieser gewaltigen Dynamik auseinanderzusetzen, sich mit ihr auszusöhnen und sie kreativ urnzusetzen.

Die Sexualität ist eines der wichtigsten Probleme, denen wir uns stellen müssen, solange wir in der Welt der Dualität leben. Sie ist eine der Gegebenheiten unserer menschlichen Natur. Wie alle anderen Polaritäten, Freude und Leid, Gut und Böse, Anziehung und Abstoßung, versucht der Mensch, auch die Sexualität über das Gegensatzpaar von Befriedigung oder Enthaltbarkeit zu bewältigen. Es scheint, als ob es in seiner Welt der Dualität keine andere Möglichkeit gäbe. Er schwankt immer zwischen diesen beiden Möglichkeiten. Wählt er Befriedigung, wird er sich der Abhängigkeit seiner Sinne bewußt, übt er Enthaltbarkeit, denkt er sehnsüchtig an Lustbefriedigung. Beide Möglichkeiten enttäuschen ihn gleichermaßen.

Ogleich du dich nach Frieden und Freiheit sehnst, bleibst du solange Sklave der Enttäuschungen dieses Wechselspiels, bis du erkannt hast, daß es deine Leidenschaft ist, die dich wie in einem Käfig hin- und herlaufen läßt. Das Bedürfnis, deine Leidenschaft entweder zu unterdrücken oder zu befriedigen, entsteht nur, weil du die Natur der Leidenschaft nicht klar erkannt hast. Erst, wenn du erfahren hast, daß sie dich an das Objekt deines Begehrens fesselt und Leiden verursacht, kannst du dich durch diese Erkenntnis davon befreien.

Wenn die Sexualität frei ausgelebt wird, ergibt sich die Versuchung, den Geschlechtsgenuß bis ins Extreme zu steigern. Wenn der Mensch meint, er könne Sexualität begreifen, indem er sie bis zum Exzeß praktiziert, so werden seine Enttäuschungen genauso zahlreich sein, wie die Varianten seiner Exzesse. Die Tür zur Möglichkeit tiefer Erfahrungen bleibt versperrt. Freiheit wird eher erreicht durch ein Leben in Enthaltbarkeit als durch ein Leben in Exzeß.

Das Leben in ehelicher Gemeinschaft stellt an beide Partner gegenseitig hohe Anforderungen bezüglich Anpassung und Verständnis. In einer Partnerschaft werden zwei Seelen auf vielerlei Art miteinander konfrontiert. Beide müssen den komplexen Problembereich beider Persönlichkeiten gemeinsam meistern.

Bei freier Partnerwahl versucht man, das Bedürfnis der Sexualität von dem Bedürfnis der sich entfaltenden Persönlichkeit getrennt und isoliert zu lösen. Diese Lösung mag leichter erscheinen. Sie ist aber in Wirklichkeit äußerst oberflächlich.

In der Ehe werden viele menschliche Probleme verstärkt. Dadurch entstehen Gegensätze zwischen dem höheren und dem niederen Selbst. Sie sind notwendig, damit das niedere Selbst (Ego) geschwächt wird und das wirkliche göttliche Selbst keimen kann. Das Leben in der Ehe bietet viele Kontaktmöglichkeiten zwischen zwei Seelen. Die Schwierigkeit, sich zu trennen, ermutigt immer wieder zu gegenseitiger innerer Anpassung. Es bietet den Seelen Gelegenheit, zu einem bleibenden wechselseitigen Verstehen zu kommen und gemeinsam die kompliziertesten und heikelsten Probleme zu meistern.

Wenn beide Partner Freude und Leid miteinander teilen, schreiten sie von einem geistigen Triumph zum anderen, von tiefer Liebe zu immer tieferer Liebe, bis die ehemals besitzergreifende, eifersüchtige Liebe völlig ersetzt ist durch sich verschenkende, allumfassende Liebe. Durch intelligente Führung einer solchen Partnerschaft wird es

möglich, gemeinsam ein großes Stück auf dem geistigen Weg weiterzugehen.

Wenn einem Menschen aber Enthaltensamkeit leicht fällt, sollte er ein Leben im Zölibat dem Eheleben vorziehen. Das Zölibat erfordert und entwickelt viele Tugenden. Der Wert des Zölibats liegt in der Gewöhnung an Zurückhaltung und im Gefühl des Losgelöstseins und der Unabhängigkeit, das es vermittelt. Der Wert des Ehelebens liegt im Erlernen gegenseitiger Anpassung und im Gefühl des Einsseins mit dem Partner.

Sobald du dich vom sexuellen Sog an das andere Geschlecht befreit hast, bist du auch frei von der sexuellen Triebkraft deines Körpers, in den sich deine Seele inkarniert hat. Gleichzeitig hast du jene Sanskaras aufgelöst, die dich gezwungen haben, dich mit deinem Körper zu identifizieren. Das Transzendieren deiner Sexualität heißt aber noch nicht, daß du die ganze Welt der Dualität überwunden hast. Aber du bist einen großen Schritt weitergekommen, die Polarität und Ihre Formen zu überwinden.

Die Ursache männlicher und weiblicher Inkarnationen ist dieselbe wie die der Evolution: Sie dient dem Menschen solange, bis er seine untrennbare Einheit, seine unteilbare Wirklichkeit wiedererkannt hat. Die Kraft deiner Sexualität ist eines der stärksten Hindernisse und hält dich solange hilflos als Opfer deiner eigenen Illusion von einem getrennten Ich und Du gefangen, solange du ›mein‹ und ›dein‹, nicht transzendiert hast.

Es mag viele Leben dauern, in denen deine Seele ihre Erfahrungen abwechselnd über das männliche oder weibliche Geschlecht gesammelt und gelebt hat, bis du die letzte Befriedigung - die erhabene, unaussprechliche und ewige Erfüllung deiner absoluten Wirklichkeit - erfahren hast. Sobald du dieser deiner inneren Wahrheit näherkommst, sehnst du dich nach nichts anderem mehr, weder nach Ehe, noch nach Zölibat. In dem Maße, in dem du dich deiner Wirklichkeit schrittweise näherst, befreist du dich nach und nach von allen Leidenschaften, von

Lust, Neid und Eifersucht. Du wirst nicht mehr zwischen dem Ausleben deiner Begierden und der Enthaltbarkeit hin- und hergerissen, ob du nun im Zölibat oder in Ehegemeinschaft lebst.

Du bist befreit von der Illusion der sexuellen Dualität. Mann und Frau in dir sind eins geworden. Der Liebende wurde zur Geliebten.

## **Von Lust zur Sehnsucht, von Sehnsucht zu unendlicher Liebe**

Es gibt keine Göttlichkeit ohne Menschlichkeit.  
Spiritualität soll den Menschen menschlicher  
machen.

Jene, die Gott allein durch ihren Intellekt zu begreifen versuchen, erkennen ihn als ein lebloses, trockenes Konzept. Sie verfehlen das Wesen göttlicher Essenz.

Es stimmt, Gott ist unendliches Wissen, ewiges Sein, unendliche Macht, ewige Glückseligkeit. Und doch kann Er in seiner Essenz nicht verstanden werden, solange er nicht auch als unendliche Liebe erfahren wird. In Seinem Bewußtsein, jenseits der Schöpfung, in dem Bewußtsein, aus dem das Universum geboren wird und in das es schließlich wieder eingeht, ist Gott ewige, unendliche Liebe.

Wird seine göttliche Liebe durch die begrenzten Formen in der Welt der Dualität betrachtet, scheint seine Unendlichkeit auch begrenzt. Daß die Liebe als begrenzt erfahren wird, ist in der Unwissenheit begründet, die von den Sanskaras verursacht wird. Diese entstehen während der Evolution des Bewußtseins. Sobald sie aufgelöst und abgelegt werden, wird Liebe wieder als grenzenlos erkannt.

Nachdem sich Liebe auf der Ebene der Mineralien erfahren hat, erlebt sie sich in der Tierwelt in Form von Lust. Ihre ersten Funken im menschlichen Bewußtsein sind auch

noch lustbetont. Lust ist die am stärksten begrenzte Liebe im menschlichen Bewußtsein. Sie entspringt dem Ego. Das Begehren nach einem Objekt der Lust entsteht in einem begrenzten und isolierten Bewußtsein. Und doch ist Lust eine Form der Liebe zu einem bestimmten Objekt, dessen wahres Selbst jedoch von einem dichten Schatten der Unwissenheit, eben der Lust, verschleiert ist.

Lust ist immer an die Welt der Sinne gebunden. Das Herz dahinter bleibt unberührt und unerfüllt. Liebe, die in Lust ausgelebt wird, ist begrenzt. Sie ist eine hilflos Gefangene der Leidenschaft der Sinne. Die endlosen Leiden und die vielen Enttäuschungen, die Lust mit sich bringt, sind das Ergebnis oberflächlicher Liebe. Aber sie sind auch der laute Ruf, die unüberhörbare Stimme aus dem Herzen, eine Erinnerung an deine unbegrenzte göttliche Liebe aus den tiefen Schichten deines Seins.

Selbst in den niederen Ebenen der Evolution, der Welt der Materie, der Welt der Dinge, erlebt sich Gott als Liebender. Aber er ruht noch völlig unbewußt über seine wahre Natur bzw die seiner Geliebten, getrennt durch einen undurchsichtigen Vorhang nicht erkannter Dualität. Hier beginnt der lange Prozeß, in dem der Liebende durch den verschleierte Vorhang der Unwissenheit allmählich seiner eigenen Wahrheit näherkommt und sich als grenzenlose, ewige, bedingungslose Liebe erfährt.

Um wirklich in das Bewußtsein unbegrenzter Liebe einzutauchen, muß der Liebende noch zwei weitere Ebenen erfahren: die feinstoffliche und die geistige. Auch auf der feinstofflichen Ebene ist er noch nicht frei von Lust, doch ist er nicht mehr an die Welt *der* Sinne gebunden. Er erlebt Lust in einer höheren Form, als das unstillbare Verlangen nach Vereinigung mit dem göttlichen Geliebten, nach seiner eigenen Göttlichkeit.

In der Welt der Materie und der Sinne wird Liebe als Lust erfahren. In der feinstofflichen Welt offenbart sie sich als Sehnsucht. Lust verlangt nach Sinnesreizen. Sie entspringt dem Ego-Bewußtsein, das die Belange des Ge-

lieben ignoriert. Sehnsucht ist nicht gleich Selbstsucht. Obwohl der Liebende das Geliebte begehrt, ist Sehnsucht eine weniger begrenzte Form von Liebe. Der Vorhang der Dualität ist transparenter geworden. Der Liebende versucht bereits bewußt die Welt der Dualität zu überwinden.

Der Lustbetonte konzentriert sich auf das begrenzte Objekt seiner Sinne, seiner Leidenschaft, von der er völlig abhängig ist. Der Sehnsüchtige konzentriert sich ebenso auf seinen Geliebten. Er erfährt jedoch die Wechselbeziehung zwischen sich und dem Anderen.

Der Liebende auf der geistigen Ebene hat seine Lust zum größten Teil sublimiert. Seine Liebe ist frei von Leidenschaft und von Sehnsucht. Sie ist von keinerlei selbstsüchtigen Motiven geprägt. Reine Liebe strömt im Überfluß und ist bedingungslos auf den Geliebten gerichtet. Und doch trennt auch auf der mentalen Ebene noch ein dünner Vorhang von Dualität den Liebenden vom Geliebten. Die Liebe ist zwar frei von Ego-Bewußtsein, sie ist aber noch nicht unbegrenzt, da sie auf dieser Ebene noch immer durch das Medium des begrenzten Intellekts erfahren wird, so wie auf den niederen Ebenen über das Medium des begrenzten Körpers.

Erst wenn der Liebende seinen Intellekt transzendiert, erlebt er Liebe als unbegrenztes Sein, unendlich in allen Ausdrucksmöglichkeiten. Diese Liebe entströmt dem reinen Gottesbewußtsein, das jede Dualität überwunden hat. Sie ist grenzenlos in ihrer Essenz, grenzenlos in ihren Ausdrucksformen. Sie wird von der Seele durch die Seele selbst erfahren. Wenn der Liebende die Welt der Materie, die feinstoffliche und die mentale Ebene transzendiert hat, wird er eins mit seinem Geliebten. Er verliert sich in ihm und erkennt, daß er immer eins mit ihm war. In diesem Bewußtsein unendlicher, grenzenloser Liebe erkennt er seine Göttlichkeit wieder, die ihm schon immer innewohnte.

Gott ist unendliche Liebe. Er begrenzt sich zunächst in seinen Schöpfungsformen, um sich allmählich über die

verschiedenen Entwicklungsstufen wieder zu befreien und zu verwirklichen. Er wird vom begrenzten Liebenden zum göttlichen Geliebten. Die Reise der Seele ist ein aufregendes göttliches Abenteuer. Der Liebende erfährt zu Beginn nichts als Starrheit, Frustration, Oberflächlichkeit und die nagenden Ketten, die ihn an die Welt der Materie binden. Allmählich befreit er sein Bewußtsein, kann seine Liebe freier zum Ausdruck bringen, bis er am Ende seiner Reise in seinem göttlichen Geliebten aufgeht. Geschöpf und Schöpfer verschmelzen wieder. Trotz äußerlich begrenzter Entwicklungsformen wird sich das Göttliche seiner Göttlichkeit als unendliche, ewige Liebe wieder bewußt.

## **Seine Sahawas**

Ich bin euch näher als euer eigener Atem.

Wißt ihr, was meine Sahawas bedeuten? Sahawas bedeutet ein ganz vertrautes Geben und Nehmen zwischen dem Liebenden und dem Geliebten. Dieses Geben und Nehmen muß nicht erklärt werden, denn Erklärungen und Vorträge schaffen eine Atmosphäre, welche die Würde der Liebe zerstört, weil sie nur in engster Vertrautheit entstehen kann.

Es kann sein, daß ich euch dabei mehr, viel mehr geben werde, als ihr erwartet - oder vielleicht auch nichts -, und dieses Nichts kann sich als *alles* erweisen. Kommt aber mit offenen Herzen, um viel oder nichts von eurem göttlichen Geliebten zu empfangen. Seid bereit, weniger von meinen Worten und mehr von meinem Schweigen aufzunehmen.

Ich bin der Ozean der Liebe. Schöpft daraus so viel Liebe wie irgend möglich. Nutzt diese Gelegenheit bis zum äußersten. Es liegt an euch, so viel Liebe aus dem Ozean herauszuholen, wie ihr nur könnt.

Jeder, der sich mir mit Liebe Im Herzen nähert, bekommt meine Sahawas. Nachdem ich meinen Körper abgelegt und mich aus eurer Mitte gelöst habe, wird noch viel über die Sahawas gesprochen werden.

Es ist so: Ich bin in jedem von euch. Meine Liebe ist in jedem von euch. Trinkt tief aus der Quelle dieser Liebe, aber achtet darauf, daß ihr nicht das Bewußtsein verliert. Selbst wenn ihr nur einen Tropfen davon kostet, wird es euch eine unvergeßliche Erfahrung sein.

Liebe kennt keine Grenzen. Doch euer Verstand steht im Wege. Dieses Hindernis kann nicht ohne meine Gnade entfernt werden. Es ist anders nicht möglich, weil sich euer Verstand nicht selbst vernichten kann. Wenn man euch bittet, über euren Schatten zu springen, könnt ihr höchstens einen Salto machen, denn es ist grundsätzlich unmöglich. Ihr könnt zwar über andere springen, aber nicht über euch selbst. ihr mögt meine Liebe verstehen, aber das Hindernis, euer *Verstand*, *steht* meiner Liebe im Wege.

Bücher und Diskussionen sind interessant, aber trotz aller Erklärungen sind es Worte, bloße Worte, schöne Worte, an euren Verstand gerichtet. Sie bringen euch höchstens intellektuelle Befriedigung. Der Intellekt kann nicht vernichtet werden, ebensowenig wie ihr über euren eigenen Schatten springen könnt. Nur die Liebe zu Gott kann dieses Wunder vollbringen. Sie kann euch von eurem Intellekt befreien, denn sie ist Jenseits von Verstand und Emotionen.

Wenn ihr nur einen Augenblick meine Wirklichkeit schaut, werdet ihr mich erkennen. Kaum jemand hat mich als den geschaut, der ich wirklich bin. Ihr seht alles um mich herum, aber nicht mich. ihr seht einzig den Vorhang, der meine Wirklichkeit verhüllt.

In Meherabad lebt ein Mast. Er hat kein Körperbewußtsein mehr. Stundenlang verharret er regungslos in derselben Position. Es scheint, als ob er gelähmt oder tot sei. Er ist bereits zu Staub unter den Füßen seines göttlichen Geliebten geworden.



Aber selbst er hat meine Wirklichkeit noch nicht geschaut. Einige von euch haben ihn schon gesehen. Er ist weder betrunken noch verrückt. Er ist wie ein Kind. Er ist liebestrunken. Sein Verstand ist nicht mehr der eines gewöhnlichen Menschen. Und doch ist er nicht leer. Intensive Liebe und Sehnsucht nach Gott ließen ihn zu Asche verbrennen. Liebe hat den Liebenden verbrannt. Kein Vorhang der Kennung existiert mehr zwischen dem Mast und seiner Göttlichkeit. Er gehört nicht mehr dieser Welt an und doch lebt er noch in ihr.

Heilige und Sünder, Reiche und Arme, Gesunde und Kranke, Männer und Frauen, Junge und Alte, Schöne und Häßliche - in meinen Augen sind alle gleich. Warum? Ich bin in jedem von euch. Und so wie ich in jedem und in allen von euch bin, ist Gott in jedem und in allen von euch. Und da Er überall ist, weiß Er alles.

## **Liebe und Hingabe**

Um die Liebe zu finden, mußt du dich zuerst verlieren.

Liebe verbrennt den Liebenden. Hingabe verbrennt den Geliebten. Liebe sucht Glück für den Geliebten. Hingabe sucht Segen vom Geliebten. Liebe trägt die Last des Geliebten. Hingabe überträgt die Last dem Geliebten. Liebe gibt. Hingabe bittet, angenommen zu werden. Liebe bedarf nicht der Gegenwart des Geliebten, um lieben zu können. Hingabe braucht die Anwesenheit des Geliebten, um ihre Zuneigung auszudrücken.

Man könnte meine Mandalis mit einem Mann vergleichen, der Löwen so sehr liebt und bewundert, daß er einen in seinem Haus hält. Da er aber Angst vor dem Löwen hat, sperrt er ihn in einen Käfig und hält ihn darin gefangen. Er füttert ihn aus sicherer Entfernung. Baba wird von seinen Anhängern wie der Löwe behandelt. Sie

lieben und bewundern ihn. Sie sorgen für sein Wohlbefinden und füttern ihn auch oft mit ihrer Liebe. Bei all dem bleibt ihr Selbst aber von ihm getrennt. Von den wirklich Liebenden muß gefordert werden, daß sie den Käfig öffnen und sich aus intensiver Liebe hineinstürzen, um Futter zu werden für den Löwen der Liebe. Aus Liebe zum Geliebten sollte der Liebende bereit sein, selbst völlig verzehrt zu werden.

Erklärungen und Diskussionen sind nur Worte, von denen die Wirklichkeit verhüllt wird. Wer da glaubt, er hätte verstanden, hat sich getäuscht. Er ist noch immer weit davon entfernt, die Wirklichkeit verstanden zu haben. Sie liegt weit hinter dem menschlichen Verstand, weit hinter dem höchsten Intellekt. Gott ist jenseits von Verstand. Niemand kann verstehen. Wer ihn zu verstehen versucht, mißverstehet ihn. Der Verstand muß in den Hintergrund treten, damit das Wissen erwachen kann. Alles andere ist Show, Spiel, Illusion, woran der Verstand seinen Spaß hat. Nur *Manonash*, das ist die Vernichtung des Intellekts, führt euch zur Wirklichkeit. Und es gibt nur einen Weg dorthin, und der heißt Liebe.

Betrachtet einmal die menschliche Liebe: Solange sich ein Mann und eine Frau tief lieben, kann nichts sie trennen. Völlig voneinander absorbiert, kennen sie weder Gedanken von Gut noch Böse. Wenn ihre Liebe den Höhepunkt erreicht hat, transzendieren sie die Welt der Dualität. Wenn menschliche Liebe schon solche Erfahrungen zuläßt, wieviel intensiver muß dann die göttliche Liebe sein.

Kennt ihr Majnu und Leila? Sie erfuhren höchste menschliche Liebe. Majnu war einmal weit entfernt von Leila. Er wiederholte ihren Namen, wo immer er auch war. Einmal verletzte er sich seinen Fuß mit einem spitzen Dorn. Blut strömte heraus. Im selben Augenblick erfuhr Leila, obgleich weit entfernt, einen Schock. Sie begann an derselben Stelle zu bluten. Majnus ganzes Leben war Leila. Er sah Leila in allem, in jedem. Er kümmerte sich weder um Kleidung, noch um Nahrung, noch um seine

Gesundheit. Er dachte an nichts anderes mehr, nur noch an Leila. Aber das ist noch nicht die göttliche Liebe. Menschliche Liebe auf ihrem Höhepunkt ist ***Ishqa-e-Mezazi***. Göttliche Liebe ist ***Ishqa-e-Haqiqi***.

Eines Morgens begegnete Majnu einem alten Weisen, der unter einem Bodhibaum saß. Dieser rief ihn zu sich und meinte: »Wenn du versucht hättest, Gott so intensiv zu lieben wie Leila, hättest du Gott in allem und in jedem schon erkannt«. Majnu entgegnete: »Ich suche nicht Gott, ich suche Leila. Ich erkenne sie in allem und in jedem«. Der Weise nahm Majnu in die Arme. In diesem Augenblick schaut er Gott in allem. Er rief: »Anal Haq! -Ich bin Gott«. Majnu hatte sein Ziel erreicht. Für ihn gab es nur die Geliebte. Liebe ließ den Liebenden auf dem Altar der Geliebten zu Gott werden.

## **Baba spricht zu seinen westlichen Devotees**

Warum versucht ihr nicht, endlich eure spirituelle Freiheit zu erreichen, neben der jede andere Freiheit eine Fessel ist?

Es gibt drei Formen, das Göttliche zu lieben: Der Mast liebt und kennt nur Gott. Er hat weder ein Bewußtsein seines Körpers, noch von der Welt um ihn herum. Er bemerkt weder Regen, noch Sonne, weder Winter, noch Sommer. Für ihn existiert nur Gott. Alles andere ist unwesentlich geworden.

Die zweite erfährt, wer in der Welt lebt. Er erfüllt seine weltlichen Pflichten, obgleich er sich seiner Vergänglichkeit bewußt ist. Er weiß um seine Göttlichkeit, ohne daß er seine Liebe und sein Wissen lautstark nach außen demonstriert.

Die dritte Form der Liebe ist selten anzutreffen. Der Liebende hat sich Christus, dem Avatar oder seiner

eigenen Göttlichkeit völlig übergeben. Er lebt nicht mehr für sich, sondern für Gott. Das ist die höchste Liebe.

Jeder einzelne von euch ist Ausgangspunkt seines unbegrenzten Ozeans von Liebe, seiner Glückseligkeit, seiner Weisheit und seiner Göttlichkeit. Alles ist bereits in euch. Es ist der Sohn Gottes, der in jedem von euch ist und der in jedem von euch darauf wartet, in Erscheinung gebracht zu werden. Das Königreich Gottes ist mitten in euch.

Alle eure Qualifikationen interessieren mich nicht. Die einzige Auszeichnung, die ich von euch erwarte, ist Liebe. Ich sehe nur, ob jemand liebt oder nicht liebt. Ich frage nur, ob ihr bereit seid, für die Liebe euren Intellekt und eure Welt der Dualität zu transzendieren.

Bis ihr wirklich wißt, wer ihr seid, habt ihr Berge von intellektuellem Wissen abzutragen, jenes Wissen, das ihr auf eurer langen Reise vom Unbewußten zum Bewußten angehäuft und mitgeschleppt habt. Und es ist nur die Liebe, die euch davon befreit und vergessen läßt. Sie durchdringt die Scheinwelt eures Intellekts. Aber kein noch so ausgeprägter Intellekt kann göttliche Liebe durchdringen und erfahren. Die Illusion eurer Scheinwelt hat euch so fest im Grill, daß ihr eure Wirklichkeit vergessen habt. Euer Leben ist wie ein Schatten, ein Schatten eurer eigenen Wirklichkeit. Meine einzige Freude ist, wenn ihr nicht durch den Verstand, sondern durch eure Erfahrung erkennt und versteht, daß eure Göttlichkeit der einzige Geliebte ist, für den ihr existiert.

Christus, seine Apostel, seine Jünger, aber auch die christlichen Mystiker, sie alle betonen, wie wichtig die Reinheit des Herzens ist. Auch für Mohammed und seine Imams war ein reines Herz Mittelpunkt seiner Lehre. Zoroaster und die Magis, Krishna und seine Gopis, Buddha - sie alle schauten Gott durch ihr reines Herz.

Was ist das Herz? Was ist der Verstand? Ist es nur ein physisches Organ? Ein Sufi-Mystiker sagte einmal: »Die Heimat der Liebe liegt unendlich viel tiefer als der Ver-

stand. Nur einer unter Millionen Menschen, der seinen Kopf (seinen Verstand) seinem Geliebten übergibt, kann die Schwelle zu Ihm überschreiten.« Das ist eine wörtliche Übersetzung, sie bedeutet: Der Verstand wird euch nie zu eurer Göttlichkeit führen. Gott kann nie verstanden werden. Er ist unsichtbar für jene, *deren* Augen noch von den Schielern des Egos verhüllt sind.

Im Verstand ruhen Erinnerungen und Eindrücke, die durch Denken verarbeitet werden wollen. Sie erscheinen als Gedankenformen, um sich über Emotionen und Gefühle auszudrücken. Das sind jene Eindrücke, die durch Denken, Fühlen und Handeln des Individuums entstanden sind. Gedanken sind also schlummernde Erinnerungen des Verstandes, von denen Gefühle und Wünsche wie Freude, Schmerz, Glück, Enttäuschung, Schock usw. ausgelöst werden.

Im Tiefschlaf ruhen die Eindrücke latent im Verstand. Warum erwachst du aus dem Tiefschlaf? Es sind die Eindrücke vergangener Handlungen, die dich aufwecken und über Gedanken, Wünsche und Handlungen verwirklicht werden wollen.

Deine Göttlichkeit ist dein innerstes Selbst. Hinter deiner begrenzten Form, jenseits deines Körpers findet sich Energie und dein Verstand mit seinen Funktionen. Dort bist auch Du, als dein Ego. Und hinter alledem ruht deine unbegrenzte Göttlichkeit. Du glaubst, du bist dein Körper. Du fühlst dich glücklich, traurig, hungrig. Du. Du glaubst, du bist dieses Du, aber hinter diesem Du gibt es etwas, von dem du dich nicht befreien kannst, auch wenn es deinen Körper bereits nicht mehr gibt.

Wenn du deine beiden Hände und Füße verloren hättest, würdest du noch immer existieren. Das bedeutet, daß Du nicht dein Körper bist. Im Tiefschlaf bist du dir deines Körpers nicht bewußt. Und doch existierst du. So bist du also nicht dein Körper. Wer dann ist dieses Du? Es ist dein innerstes Selbst. Tief in unserem Selbst können wir unser wahres Ich finden.

Wer bin ich? Ich bin nicht dieser Körper. Wer bin ich dann? Ich bin Energie. Aber solange ich mich nicht bewege, nicht handle, also wenn ich schlafe, kann sich meine Energie nicht manifestieren. Und doch existiere ich. Also bin ich auch nicht Energie.

Bin ich vielleicht Intellekt? Auch hier trifft dasselbe zu. Wenn ich nicht bewußt bin, im Tiefschlaf, ruht auch mein Intellekt. Und doch existiere ich. Also bin ich auch nicht mein Intellekt. Wer bin ich dann? Versuchen wir zu verstehen, was so schwer verstanden werden kann: Ich bin Das, das weder Körper noch Energie noch Intellekt ist.

Was erfährst du im Tiefschlaf? Das bist *Du*. Warum? Wenn du weder Körper noch Energie noch Verstand bist, dann bist du Das, das weder Körper noch Energie noch Verstand hat. Und nur anhand des Tiefschlafs kann Das vergleichend dargestellt werden. Denn Du bist nicht Körper, nicht Energie und nicht Verstand. Doch der Körper ist da. Energie ist da. Der Intellekt ist da. Aber das Bewußtsein für den Körper, für die Energie und den Verstand ist abwesend.

Gehen wir zurück zum anfanglosen Anfang. Im unendlichen Seinszustand, als es weder die Schöpfung noch das Universum noch irgendetwas oder irgendjemanden gab, war nur göttliches Ist-Bewußtsein. Im Laufe der Evolution, während vieler Inkarnationen, hast du Eindrücke gesammelt. Du hast deinen Körper, deine Energie, deinen Verstand und deine Seele entfaltet. Doch dabei hast du deine Seele mit dem begrenzten Körper, mit Energie und Intellekt identifiziert.

Malcom (einer seiner Schüler) ist sich im Tiefschlaf weder seines Körpers noch seiner Energie noch seines Intellekts bewußt. Er existiert als wirklicher Malcom. Das bedeutet: Malcom ist im Tiefschlaf Malcom und doch ist er sich seiner Ist-Heit nicht bewußt.

Im Tiefschlaf bezeichnen wir das Ego, die absolute Unbewußtheit, als natürliches Ego. Es gibt drei Arten von Ego. Da ist einmal das natürliche Ego. Warum erwachst

du aus dem Tiefschlaf? Es sind vergangene Eindrücke, die in deinem Verstand ruhen. Sie sagen: »Malcom, wach auf! Wir wollen gelebt werden!« Malcom erwacht und lebt seine Eindrücke in Denken, Wünschen und Handeln aus. Dabei identifiziert er sich mit seinem Körper. »Ich bin mein Körper.« Dieses Ich ist das falsche Ego.

Malcom, der wirkliche Malcom, nicht sein Körper, schlüpft, entsprechend seiner Eindrücke, von einer Form in die nächste. Während er alte Eindrücke auslebt, sammelt er neue, die auch gelebt werden wollen. So nimmt er immer wieder neue Formen an: Mann, Frau, schön, häßlich, reich, arm, stark, schwach usw. Diese Formen sind wie verschiedene Kleider, die er trägt und wieder ablegt. Während dieser ganzen Zeit existiert sein falsches Ego.

Allmählich werden die Eindrücke schwächer und schwächer, bis sie sich irgendwann völlig auflösen. Dann kommt auch der Verstand zum *Stillstand*. Das Herz ist jetzt nackt und rein. Es gibt weder Wünsche, noch Begehren, noch Gefühle. Und doch existierst du. Das Ich, frei von allen Eindrücken und allen Bindungen, ist unbegrenztes Sein. Es erfährt sich im Bewußtsein jenseits des Intellekts. Es hat den Intellekt transzendiert. Es erfährt sein unendliches Bewußtsein, seine absolute Wirklichkeit, sein Ist. Dieses Ego ist das wirkliche Ich.

So wie Malcom bisher mit seinem falschen Ego glaubte: »Ich bin dieser Körper, diese Energie, dieser Intellekt!« sagt er jetzt: »Ich bin Gott!«

Nur ein reines Herz kann Gott schauen. Es gibt einen Paradiesvogel, von dem es heißt, er könne nie zur Erde kommen. Gott ist wie dieser Paradiesvogel. Versuche ihn nicht mit einem Netz aus Gedanken einzufangen. In diesem Netz kannst du nur deinen Intellekt finden. Nicht durch Denken, sondern nur mit dem Herzen kannst du Gott erfassen.

Ramakrishna kannte keine andere Sprache außer Bengali. Er konnte weder lesen noch schreiben. Er war Analphabet. Und doch erfuhr er Gott. Viele Gelehrte

suchten ihn auf. Sie verstanden wenig von dem, was er sagte. Das Geheimnis ist: Wenn du (dein Verstand) da bist, ist Gott noch weit entfernt. Je mehr du ihn mit deinem rationalen Verstand zu verstehen versuchst, desto mehr entzieht Er sich. Alles Verstehenwollen neigt dazu, das Göttliche zu verschleiern. Du mußt wieder zu dem werden, der du bist. Aber um dich zu finden, mußt du dich zuerst verlieren.

Die Geburt des Wahren kann nur auf den Tod des Falschen hin erfolgen. Erst wenn du dich selbst stirbst, dein wahres Sterben, das allem Sterben ein Ende setzt, kannst du den Weg zu immerwährendem Leben gehen. Das heißt, daß dein intellektuelles und emotionales Denken mit all deinem Streben und Sehnen vom Feuer göttlicher Liebe völlig verzehrt werden muß. Erst dann offenbart sich das unzerstörbare, unteilbare ewige Selbst. Es ist das Auslöschen deines falschen, begrenzten, unwissenden Ichs, um es durch dein wahres Ich zu ersetzen: unendliche Weisheit, Liebe, Kraft, Harmonie und ewige Glückseligkeit.

Entweder gibt es Gott oder es gibt Ihn nicht. Wenn es Gott gibt, bedarf es keiner Begründung, ihn zu suchen. Viele Menschen machen sich keine Gedanken, ob Gott existiert, deshalb sind sie natürlich auch gar nicht an ihm interessiert. Wenn es Gott gibt, braucht ihr keine Begründung, ihn zu suchen. Wenn er nicht existiert, verliert ihr nichts, wenn ihr ihn sucht. Normalerweise aber stürzt sich niemand freiwillig und freudig in das Abenteuer, Gott wirklich zu suchen. Er muß dazu durch Enttäuschung über die Dinge dieser Welt getrieben werden.

Ihr und ich sind nicht wir sondern eins. Es gibt nichts außer Gott. Er ist die einzige Wirklichkeit, und wir alle sind eins in seiner absoluten Wirklichkeit. Das Göttliche kann weder in Gedanken noch in Worten erfaßt werden. Es ist das Höchste, das nur durch unmittelbare Erfahrung erlebt werden kann.

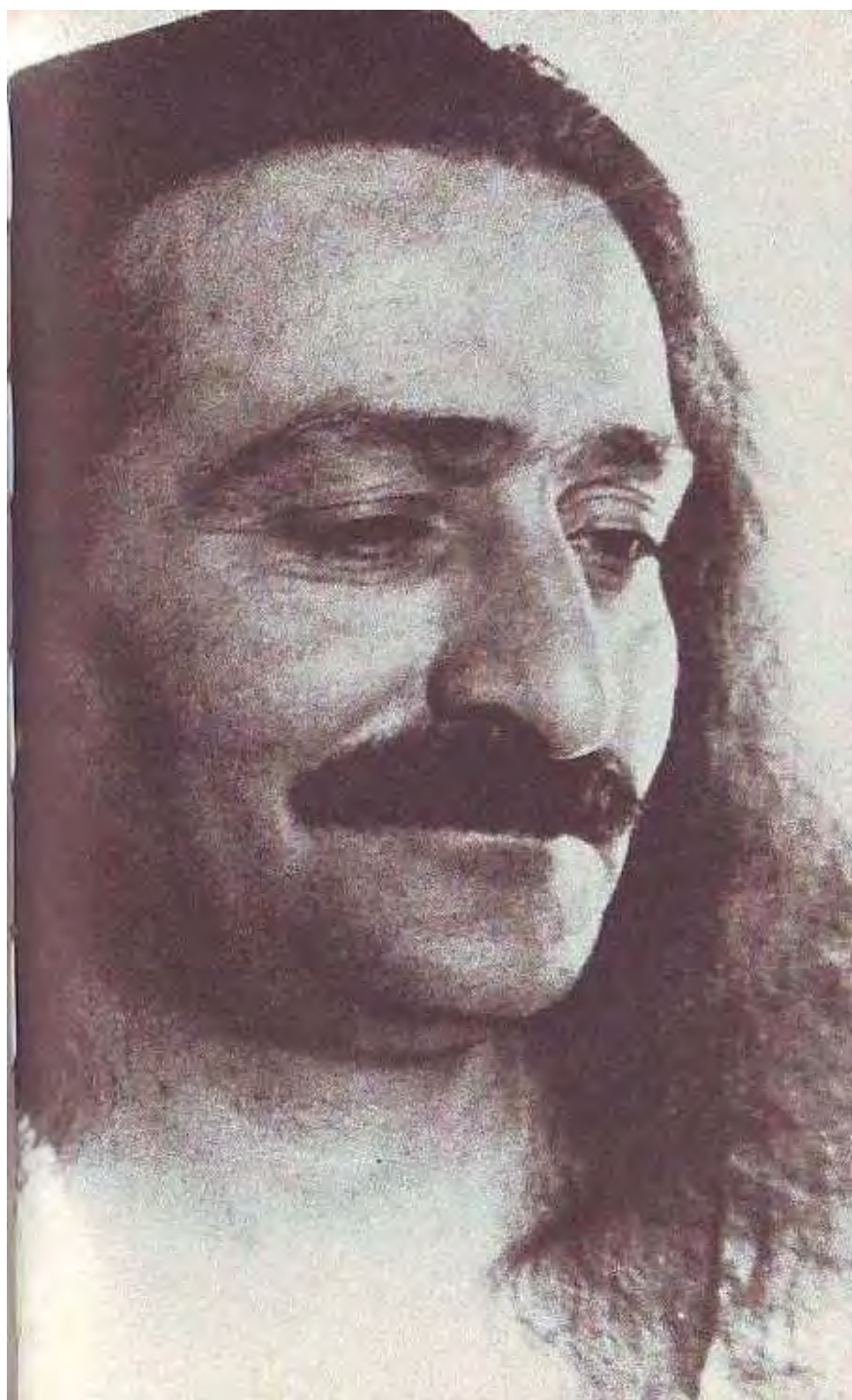
Warum erwacht ihr nicht aus eurer Unwissenheit und versucht endlich zu erkennen, daß ihr göttlich seid! Und



nicht nur ihr seid göttlich, sondern auch die Ameise und der Spatz und jedes andere Lebewesen. Der einzige Unterschied liegt im Bewußtsein. Der Gottesbewußte weiß, daß das, was ein Spatz ist, in Wirklichkeit kein Spatz ist, während der Spatz das nicht erkennt und deshalb ein Spatz bleibt, denn er ist sich seiner Unwissenheit nicht bewußt.

Alles, was ich jetzt gesagt habe, sind Worte. Wenn ihr sagt: Selbst, Gott, Unendlichkeit - es bedeutet nichts. Meine Worte nur über Lesen und Hören verstehen zu wollen, ist wie eine Beleidigung an eure Göttlichkeit, die sich jenseits allen Verstehens befindet. Die einzige Antwort ist Liebe. Wenn wir Gott aus unserem Herzen lieben, wenn wir auf die Stimme unseres Herzens hören, werden wir zu Gott. Jede weitere Frage und jede weitere Antwort erübrigt sich. Das bedeutet: Nur mit einem reinen Herzen voller aufrichtiger Liebe könnt ihr das, was jenseits allen Verstehens existiert, verstehen.

Meine letzte Botschaft an euch ist: Liebt Gott, und ihr werdet erfahren, daß auch ich eins mit ihm bin. Liebe ist der Schlüssel zu eurer Göttlichkeit. Der, der Gott aufrichtig liebt, verliert sich in ihm und wird zu ihm.



## Zweiter Teil

Ich bin der göttliche Geliebte,  
der dich mehr liebt,  
als du dich je selbst zu lieben vermagst.

# Der Rausch göttlicher Liebe

Berausender Wein vernebelt dein Denken, behindert dein Verstehen. Die Trunkenheit göttlicher Liebe dagegen ermöglicht dir, deine Göttlichkeit zu verstehen. Es ist ein Verstehen, das nicht über den Verstand erfahren wird. Solange du dich als getrennt von Gott erlebst und versuchst, Ihn mit deinem Intellekt zu begreifen, kannst du deine göttliche Wirklichkeit nie erfahren. Es gibt keine Trennung zwischen dir und Gott. Der Liebende und der Geliebte sind eins. Du selbst bist der Weg zu deiner Göttlichkeit.

Göttliche Liebe und berausender Wein - beide stehen außerhalb aller Dogmen und etablierten Religionen. Göttliche Liebe ist jenseits aller Dogmen. Wein wird durch Dogmen verurteilt. Und doch wird der Mensch von beiden berauscht, so daß er alles vergißt. Während Wein aber zu Selbstvergessenheit führt, ist göttliche Liebe der Weg zur Selbsterkenntnis.

Die großen Sufi-Poeten vergleichen Liebe gern mit Wein. Wein ist ein treffendes Symbol für Liebe, da beide zur Trunkenheit führen. Auch verhalten sich Trinker und Liebende ähnlich. Beide ignorieren Normen und Ansprüche der Gesellschaft. Und doch unterscheiden sich ihre Wege und ihr Ziel. Der Trinker versumpft und verharrt in Dunkelheit und Stumpfsinn. Der Liebende benutzt seine Flügel, so daß seine Seele den Flug in die Freiheit antreten kann.

Die Trunkenheit des Trinkers beginnt mit einem Glas Wein, das seinen Geist erhebt, ihm neue Lebensperspektiven ermöglicht und seine täglichen Sorgen vergessen läßt. Aus einem Glas werden zwei und mehrere, bis zu einer Flasche. Er wechselt von Freundschaft zur Isolation, von Selbstvergessenheit zur Selbstversunkenheit, die aber nicht mit dem Bewußtsein seiner Göttlichkeit zu vergleichen ist. Es ist der leere Stumpfsinn eines berauschten Trinkers, der nach dem Erwachen die Sinnlosigkeit

seiner Trunkenheit erkennt, nachdem er zum Anblick des Ekels und zum Gelächter seiner Umgebung geworden ist.

Die Trunkenheit des Liebenden beginnt mit einem Tropfen aus dem Nektar göttlicher Liebe, die ihn die ganze Welt vergessen läßt. Je mehr er trinkt, desto mehr nähert er sich seinem Geliebten. Er möchte ihm sein Leben zu Füßen legen. Auch der Liebende wird zum Spott derer, die ihn nicht verstehen. In seiner Selbstversunkenheit verharrt er in Glückseligkeit. Gott, sein Geliebter, sorgt für seinen Körper, der weder von Kälte, noch von Hitze, noch von Krankheit berührt werden kann.

Nur einer von vielen erblickt Gott von Angesicht zu Angesicht. Seine Sehnsucht ist nicht zu stillen. Er ist wie ein Fisch, der in den trockenen Sand am Ufer geworfen worden ist und sich windend danach sehnt, wieder in das Wasser des Ozeans zurückzutauchen. Er erkennt das Göttliche in allem, und doch kann er das Tor zur Vereinigung mit seiner Göttlichkeit noch nicht finden. *Der Wein*, den er trinkt, verwandelt ihn in Feuer, in dem er sich in glückseliger Agonie verzehrt. Schließlich wird das Feuer zum unendlichen Ozean ewiger Glückseligkeit, in dem er ertrinkt. So verwenden die Sufi-Poeten das Symbol des Weins, um über ihre Poesie den Weg der Liebe und die Erfahrungen des Liebenden darzustellen.

*Saqi* ist der Weinhändler, *Rind* ist der Kunde und *Maik-hana* ist der Weinkeller. *Saqi-ul-Irshad* ist der Winzer, der den Wein keltert und vertreibt. In der Geschäftswelt wird von manchen Saqis häufig verdorbener und unvergorener Wein zu geringem Preis angeboten, der Körper und Geist derer, die ihn trinken, krank macht. Ebenso gibt es im spirituellen Bereich verschiedene Saqis, die den Wein der Liebe, den sie vom Saqi-ul-Irshad erhielten, nicht reifen ließen. Sie benutzen ihn, um sich mit spirituellen Erfahrungen zu berauschen und diese verantwortungslos an durstende Suchende weiterzuverkaufen.

Der begnadete Liebende aber wird vom wahren Saqi-ul-Irshad geladen, seinen Weinkeller zu besuchen. Nach-

dem er ein Glas aus dessen bevorzugtem Faß getrunken hat, wird er so überwältigt von berauschernder göttlicher Liebe, daß er mit seinem göttlichen Geliebten verschmilzt und selbst ein Saqi-ul-Irshad, ein Winzer der Liebe wird.

## **Das Feuer der Liebe**

Liebe entzündet denjenigen, der sie gefunden hat. Gleichzeitig aber versiegelt sie seine Lippen, so daß sie nicht verrauchen kann. Diese göttliche Liebe erhitzt Eis und Kälte, vernichtet jegliche eingebildete Liebe.

Einer der wenigen, die von solcher Liebe entzündet sind, ist der Mast Dhondiba aus Kolhapur. Obgleich er sich der Rauheit der Jahreszeiten wie Kälte, Regen und extremer Hitze ausliefert, bleibt sein Körper unversehrt. Das Feuer der Liebe, das in ihm brennt, macht in unabhängig von seiner Umgebung. Es durchströmt ihn von Kopf bis Fuß.

Weder Rituale, noch Zeremonien oder Askese, weder Meditation, noch Anbetung oder Gottesdienst allein können diese Liebe entzünden. All diese religiösen Verrichtungen sind nicht unbedingt der Ausdruck von Liebe, im Gegenteil, jene, die da laut flehen und weinen, sehnen sich nach Liebe.

Liebe ist ein Geschenk, das kein Gesetz kennt, außer das der Liebe selbst. Sie ist das Gesetz, das alle anderen Gesetze der Natur bestimmt. Manche bitten um dieses Geschenk und erhalten es dennoch nicht. Andere bekommen es, ohne es zu erlehen. Und dann gibt es jene, die nicht bereit sind, es zu empfangen, obgleich es ihnen angeboten wird.

Ich bin immer bereit, euch dieses Geschenk zu geben, aber es bedarf eurer Vorbereitung, daß ihr fähig werdet, das Feuer der Liebe zu empfangen. Und das erfordert Mut.

## Der Löwe der Liebe

Man könnte den Liebes-Sehnsüchtigen mit einem Mann vergleichen, der Löwen so sehr liebt und bewundert, daß er sie in seinem Haus hält. Da er aber Angst vor dem Löwen hat, sperrt er ihn in einen Käfig. Er füttert ihn von außerhalb, aus sicherer Entfernung.

Der Liebes-Sehnsüchtige behandelt die Projektion seiner Liebe wie einen Löwen. Er liebt und bewundert ihn. Er füttert ihn oft mit seiner Liebe, aber durch den Käfig (Furcht, Intellekt, Emotion) bleibt sein Selbst von ihm getrennt. Erst wenn er den Käfig öffnet und sich aus intensiver Liebe hineinstürzt, um Futter zu werden für den Löwen der Liebe, kann er über diese Hin- bzw. Selbstaufgabe seine Sehnsucht stillen.

Was steht ihm im Wege? Sein Intellekt, das Gefühl seiner eigenen Identität, die Furcht, sich hinzugeben, sein Ego zu verlieren.

## Der Schleier von Ich, Du, Mein und Dein

Die Mandalis, die all die Jahre neben mir lebten, lieben mich nicht so, wie ich sie liebe. Sie haben noch nicht die Einheit von allem durch meine Liebe erfahren.

Es ist die Liebe allein, die den Schleier zwischen dem Liebenden und dem Geliebten entfernt. Du und ich, wir sind nur durch deinen Schleier getrennt.

Was bedeuten ich, Du, Mein, Dein? Wenn du hungrig bist, sagst du: Ich habe Hunger. Wenn du dich unwohl fühlst, sagst du: Ich fühle mich schlecht, oder: Baba, ich habe schlecht geschlafen. Ich bin glücklich. Mein Sohn ist gestorben. Sie haben mich beleidigt. Ich bin krank. Der Schleier zwischen dir und mir sind diese Wörter: ich, du, mein, dein, mir, dich.

Es ist der Schleier des Egos zwischen uns, der dich in sobald er von der Wirklichkeit deiner Liebe berührt wird. Nur durch Liebe allein kann der Vorhang deines begrenzten Ichs beiseite gezogen werden. Dann erkennst du mich als dein wirkliches göttliches Selbst.

## **Materielle Wissenschaft und die Weisheit spiritueller Wissenschaft**

In der materiellen Welt zählt Geld, in der feinstofflichen Welt Energie, in der mentalen Welt die Kraft der Gedanken. Die Welt jenseits des Intellekts ist von Gottesbewußtsein erfüllt.

Wissenschaft arbeitet mit Energie und Materie. Das ist der Bereich des Intellekts. Weisheit transzendiert den Intellekt und schöpft aus dem Bereich göttlicher Essenz. Materielle Wissenschaft schöpft aus dem Intellekt. Weisheit, spirituelle Wissenschaft, aus der Quelle der Liebe. Wenn du göttliche Liebe als Ursprung spiritueller Wissenschaft erfährst, erkennst du alles andere als Illusion.

Spirituelle Wissenschaft, die aus der Quelle der Liebe strömt, ist jenseits intellektuellen Verstehens. Da sie in der Welt des Intellekts voller Widersprüche scheint, kann sie nur durch Liebe bestehen. Materielle Wissenschaft bezieht sich auf das Ego, auf die Welt der Dualität. Spirituelle Wissenschaft löst das Ego auf. Sie führt dich unmittelbar in das »Ich bin Gott«-Bewußtsein, dorthin, wo jedes intellektuelle Forschen aufhört, zum Ursprung aller Existenz, in die einzige und wirkliche Wirklichkeit.

Das Ego entspringt dem Bewußtsein von Getrenntheit. Gier, Haß, Zorn, Angst und Eifersucht entstehen durch die Identifikation des Egos mit der Äußerlichkeit. Wenn du dich nach dem Geliebten sehnst, empfindest du das



die Sehnsucht, desto stärker der Trennungsschmerz. Wenn du Haß und Zorn empfindest, hast du deinen Geliebten aus deinem Wesen ausgeschlossen. Zwischen euch beiden existiert nur noch Ego. Auch Angst ist eine subtile Form von Getrenntheit, die dem Bewußtsein der Dualität entspringt. Furcht heißt der dichte Vorhang zwischen Ich und Du. Er bewirkt nicht nur tiefes Mißtrauen, sondern auch eine Begrenzung deines Bewußtseins, indem du den Anderen aus deinem Leben ausschließt.

Eifersucht ist eines der intensivsten Gefühle, das dich zurück in die Welt der Dualität wirft. Das tiefe Bedürfnis jeder menschlichen Seele, sich mit anderen Seelen zu vereinigen, wird durch Gier, Haß, Wut und Furcht behindert. Noch schlimmer ist Eifersucht. Im Bewußtsein deiner Getrenntheit vom Objekt deiner Liebe befürchtest du, daß ein anderer für sich beanspruchen könnte, mit dem allein du verschmelzen willst.

Gier, Haß, Zorn, Furcht und Eifersucht entspringen dem Ego, und gehören zur Welt der Getrenntheit. Sie begrenzen dein freies Bewußtsein und fesseln dich an die Welt der Illusion. Nur wahre Liebe macht es möglich, dein Ego aufzulösen und jedes Gefühl des Getrenntseins vom Leben, also von deiner Göttlichkeit, zu transzendieren. Dein Ego ist Ausdruck der Getrenntheit von allem und von jedem. Liebe ist die Brücke, über die du dich in allem und in jedem wieder findest.

## **Der göttliche Spiegel**

Viele Menschen behaupten, Gott zu lieben, an Gott zu glauben. Ihre Furcht vor dem Göttlichen aber liegt jenseits tiefen Glaubens, sonst würden sie anders handeln. Sie fürchten Gott als jemand Unbekanntes, eine Macht, die sie ihre Umwelt zu fürchten gelehrt hat. Sie respektieren Gott als jemanden, der die Guten belohnt und die

Bösen bestraft. Weder ihre Furcht noch ihr Glaube sind tief verwurzelt und aufrichtig. Wäre ihr Glaube aufrichtig, würden sie ernsthaft versuchen herauszufinden, wer Gott ist. Sie würden sich danach sehnen, Gott zu verwirklichen. Hätten sie Gott wirklich geschaut, wären sie frei von Furcht.

Die Erfahrung eines ersten göttlichen Funkens würde ihnen enthüllen, daß Gott Liebe ist. Es ist sein Plan, uns zu höchster Glückseligkeit, zu höchster Perfektion zu erheben. Materielle Vergnügen, ja sogar die Seligkeit der feinstofflichen und mentalen Welten, sind daneben nur ein schwacher dunkler Schatten.

Selbstverwirklichung bedeutet, alle Gegensätze von gut und böse transzendiert zu haben. Es sind die negativen Erfahrungen mit dem Bösen und das daraus erwachsende Leid, die den Menschen letztlich zu den positiven Kräften des Guten führen, welche ihm die Liebe zu Gott ermöglichen, das heißt, der Heilige der Gegenwart ist der Sünder der Vergangenheit. Er hat erkannt, daß Gott wie ein klarer Spiegel ist, der das Göttliche reflektiert, das Göttliche, das sein eigenes Selbst ist, das Göttliche, das in jedem von uns wohnt.

Liebe war das ›Reinigungsmittel‹, das ihm die zunehmende Klarsicht ermöglichte, das Unsichtbare, das alles Sichtbare durchdringt, zu erkennen. In der Klarheit seiner Erkenntnis lebt er wahrhaftig und demütig. Er wertet nicht über den Sünder, vielmehr weist er ihn auf die Möglichkeit hin, den selbstverursachten Schleier seiner Unwissenheit zu entfernen, so daß er seine eigene Göttlichkeit schauen kann. Kein Mensch kann seiner Selbstverwirklichung entkommen. Kein Leiden, durch das er auf diese Reise geht, kann jemals zuviel sein. Nachdem er den Höhepunkt der Qual überschritten hat, erfährt er göttliche Liebe und tiefes spirituelles Wissen, das einzige, wirklich wertvolle Wissen, für das es sich zu leben lohnt.

# Gnade sprengt das Dach der Unwissenheit

Gnade ist ein göttliches Geschenk, das jedem gewährt werden kann, ob Heiliger oder Sünder, Analphabet oder Intellektueller, Mann oder Frau. Um die Gnade der Gnade jedoch zu erhalten, muß dein Gefäß zuerst geleert werden, so daß du den Strom göttlicher Gnade aufnehmen kannst.

Strahlende Sonne scheint in diesem Augenblick außerhalb dieser Halle. Unter diesem Dach jedoch kann sie dich nicht berühren. Die Sonne erfüllt ihre Pflicht, indem sie bedingungslos ihr Licht verströmt. Deine Pflicht ist es, alles zu entfernen, was zwischen dir und der Sonne liegt. Wenn du nicht zuerst das trennende Dach entfernst, wie kannst du sie bitten, dich mit ihrem Licht zu überschütten.

Es ist das ›Dach der Unwissenheit‹ über deinem Selbst, das dich von der Sonne trennt. Sobald du es zertrümmerst, wirst du erkennen, daß du selbst die Sonne bist, daß du selbst ihr Licht verströmt.

Göttliche Gnade muß nur einen Riß im Dach bewirken, und das Sonnenlicht berührt dich sofort. Die Kraft der Gnade ist abhängig von der Intensität deiner Liebe, denn es ist Liebe, weiche die Gnade ruft.

Die größte Schwierigkeit liegt im Allereinfachsten. Es scheint dir unmöglich, (bewußt) Gott zu werden, und doch ist es das Einfachste, das zu sein, was du die ganze Zeit (unbewußt) warst und was du immer sein wirst, wenn im richtigen Augenblick eine Welle von Gnade in dich strömt und dich von deiner Unwissenheit befreit.

Es ist ganz natürlich, daß die Flüsse in den Ozean fließen. Die Gnade, die dich überströmt, kann man mit dem Ozean vergleichen, der in umgekehrter Richtung die Flüsse überschwemmt. Du solltest darauf vorbereitet sein.

# Äußere Zeichen innerer Vollendung

Es gibt drei wichtige Merkmale höchster spiritueller Vollendung. Spirituelle Vollkommenheit bedeutet nicht nur Einssein mit Gott, sie ist das ewige Bewußtsein der Einheit mit allem und mit jedem. Ein vollendeter Meister erkennt sein eigenes Selbst als Selbst in allem. Seine innere Erfahrung spiegelt sich in seiner Liebe, die er für die ganze Schöpfung empfindet. Für ihn existieren weder das Gute noch das Böse, weder Sünder noch Heilige, weder Schönheit noch Häßlichkeit, weder Weisheit noch Dummheit, weder Gesundheit noch Krankheit. In allen Lebewesen, die er liebt, erkennt er sein eigenes Selbst. In seinem Bewußtsein gibt es keine Spur von Getrenntheit.

Das zweite Merkmal ist die Atmosphäre von Glückseligkeit, die ein spirituell Vollendeter in seiner Umgebung verbreitet. So wie er selbst ewige Glückseligkeit ist, erlebt er alle Leiden der Welt in sich. Doch diese Leiden werden von seiner Liebe aufgehoben.

Das dritte Merkmal ist die Fähigkeit, sich jeder menschlichen Daseinsebene anzupassen. Ein Vollendeter kann gleichermaßen unbekümmert auf einem Thron sitzen wie in der Gosse leben. Er kann weise mit Gebildeten umgehen, sparsam mit Armen, extravagant mit Reichen, majestätisch mit Aristokraten, einfach mit Analphabeten und Ungebildeten. So wie sich ein Lehrer für Englisch mit seinem Lehrstoff den verschiedenen Klassenstufen seiner Schüler anpaßt, stimmt sich ein vollendeter Meister auf die Ebenen derer ein, die er spirituell erheben will.

## Liebe, die höchste Disziplin

Liebe ist der Weg. Liebe ist das Ziel. Liebe ist der sicherste und einfachste Weg, eins mit deiner Göttlichkeit zu werden.

Andere Disziplinen fordern gewöhnlich große Anstrengungen. Liebe dagegen ist anstrengungslos. Sie ist spontan. Spontanität ist das Wesen wahrer Spiritualität. Das höchste Bewußtsein, wenn dein Intellekt transzendiert und in die absolute Wirklichkeit eingetaucht ist, heißt *Sahajawastha*. Das ist die Ebene unbegrenzter Spontanität, die höchste Wirklichkeit, aus der Allwissen strömt.

Es ist einer der Widersprüche aller spirituellen Disziplinen, daß dich jede Anstrengung dazu führt, dieses Bewußtsein von Anstrengungslosigkeit zu erreichen. Das bedeutet das Ende deines Ego-Lebens. In diesem Augenblick erkennst du, daß du selbst das Ziel all deiner Anstrengungen warst, deiner verzweifelten Suche, für die du so viel Leid, so viele Opfer, so große Anstrengungen auf dich genommen hast. Und nachdem du deine begrenzte Individualität aufgegeben hast, entdeckst du die Identität mit deiner Göttlichkeit.

Es gibt keinen größeren Unsinn, als die vielen endlosen Diskussionen für oder wider den einen oder anderen Weg. Eine Straße mag steil sein, die andere voller Schlaglöcher, die dritte von reißenden Flüssen überschwemmt. Der eine geht am liebsten, ein anderer läuft, ein dritter schwimmt. Was wirklich zählt, ist das Ziel und der Fortschritt, den jeder einzelne auf seinem Weg dorthin macht. Warum sollte jemand, der wie ein Hase laufen kann, sich im Schneckentempo vorwärtsbewegen oder umgekehrt?

Spirituelle Entwicklung bedeutet, Täler zu durchwandern und Berge zu überwinden, Auseinandersetzung mit dornigem Gestrüpp und dem Labyrinth des Dschungels auszutragen oder über gefährliche Abgründe zu balancieren. Doch einmal auf dem Weg, gibt es kein Zurück. Jeder muß und wird den steilsten Gipfel erreichen, das Ziel höchster Gottesverwirklichung. Zweifel, Umwege oder endlose Diskussionen für oder gegen den einen oder anderen Weg verzögern nur den Tag der Ankunft.

Das größte Fahrzeug mit der stärksten Dynamik, das alle Schwierigkeiten auf den verschiedenen Wegen zu

überbrücken vermag, heißt Liebe, Liebe ohne Bedingung, ohne Erwartung. Es gibt nichts, was Liebe nicht erreichen könnte, was Liebe nicht opfern würde, ebenso wie es nichts Jenseits von Gott und nichts ohne Gott gibt. Und doch kann Gott immer durch Liebe erfahren werden. Alle anderen wesentlichen Qualitäten erfährst du, wenn du der unverkennbaren Stimme deines Herzens lauschst. Sie ist es, die deinen Weg beleuchtet und erhellt.

## **Liebe, die Straße zur Verwirklichung**

Meditation auf die persönlichen und unpersönlichen Aspekte Gottes erfordert den Rückzug des Bewußtseins in das Heiligtum deines Herzens. Der selbstlose Dienst an deinem Mitmenschen ermöglicht dir am ehesten die Konzentration auf den universalen Aspekt Gottes. Eine Seele, die völlig im Dienst an der Menschheit aufgeht, identifiziert sich weder mit ihrem Körper noch mit ihrem Intellekt. Sie kann daher keine neuen Sanskaras verursachen, während alte Sanskaras aufgelöst werden. Die Seele zentriert ihre Energie einzig auf das Wohl des Nächsten. Dadurch kann der Kern deines Egos nicht mehr mit Energie gespeist werden. Selbstloser Dienst ist eine der besten Methoden, deine Energie umzulenken und zu transformieren, bevor sie sich in weiteren Sanskaras bindet.

Was heißt Sanskara? Sanskaras sind Prägungen, die wir in der Welt der Dualität durch alles empfangen, was uns anzieht oder abstößt. Alle unsere Ideen, Hoffnungen, Ängste, Beziehungen bilden zusammen einen >geprägtem< Wunschkörper, der unsichtbaren Einfluß auf unseren Lebensweg zwischen Geburt und Tod ausübt. Dieser Einfluß, diese Prägungen bleiben bestehen, bis sie durch den Wandel deines Herzens und die göttliche Gnade transformiert werden.

Was heißt selbstloser Dienst am Nächsten? Es bedeutet: Selbstvergessenheit des eigenen Wohlergehens. Das Wohl des Nächsten ist dein Wohl. Seine Gesundheit ist dein Wohlergehen. Sein Glück ist deine Freude und Glückseligkeit. Du findest dein Leben in seinem Herzen. Sein Herz wird zu deinem Dach.

Selbstloses Dienen, genauso wie Meditation, sind dann am wirkungsvollsten, wenn sie aus spontaner Liebe geschehen. Somit ist Liebe die wichtigste Straße, die dich zu höchster Verwirklichung führt. Auf dieser Allee der Selbstvergessenheit befreist du dich von den Bindungen aller Sanskaras. Und während du vollkommen eins wirst mit deiner Göttlichkeit, identifizierst du dich nicht mehr mit deinem Körper und mit deinem Intellekt. Das heißt, du bildest keine neuen Sanskaras mehr. Du reist auf der Straße zur höchsten Vollendung.

## **Intellekt und göttliche Intelligenz**

In Bänden über Bänden wird Liebe in Prosa und Poesie besungen, und doch haben nur sehr wenige Menschen die wirkliche Liebe gefunden. Weder durch Lesen, noch durch Zuhören, noch durch Studieren kannst du die Liebe lernen. Unabhängig davon, wieviel ich über Liebe spreche, wirst du sie noch weniger verstehen, wenn du glaubst, sie über den Intellekt oder durch deine Vorstellung begreifen zu können. Hafiz beschreibt die nackte Wahrheit der Liebe in folgenden Worten:

»Die Erhabenheit der Liebe liegt jenseits der Reichweite des Intellekts. Nur derjenige, der da sein Leben hingibt, wagt die Schwelle der Liebe zu berühren.«

Liebe und Intellekt unterscheiden sich wie Tag und Nacht. Sie bedingen sich, und doch sind es zwei verschiedene Ebenen. Liebe ist wirklicher Einsicht fähig, die absolute Wahrheit zu erkennen. Der Intellekt entspringt der

Dualität und ist bloß Ansicht. Die Sonne verwandelt die Nacht in den Tag. Ähnlich ist es mit dem Erwachen der Liebe. Liebe ist die Sonne, die deinen Intellekt in göttliche Intelligenz verwandelt.

Trotz des Unterschieds zwischen einer sehr intellektuellen Persönlichkeit und einem weniger intelligenten Menschen können beide gleichermaßen die Liebe erfahren. Deine Liebesfähigkeit unterscheidet sich weder durch deinen Verstand noch durch deinen Intellekt, vielmehr durch die Bereitschaft, dein Leben zu Füßen des Geliebten hinzugeben und doch wirklich zu leben. Das heißt: Dein Ego wird zu Staub unter den Füßen deines göttlichen Geliebten. Dieser Staub des Liebenden, der nicht ohne Gott leben kann, so wie kein Mensch ohne Atem leben kann, ermöglichtes ihm, sich zum Geliebten zu wandeln.

## **Wie man Gott Liebt**

Die einfache Art, Gott zu lieben, besteht darin, unsere Mitmenschen zu lieben. Wenn wir für andere dasselbe empfinden wie für jene, die uns am nächsten sind, dann lieben wir Gott. Wenn wir, statt Fehler in anderen zu sehen, in unser eigenes Innere blicken, dann lieben wir Gott. Wenn wir, statt andere zu berauben, um uns zu bedienen, uns selbst berauben, um anderen zu dienen, dann lieben wir Gott. Wenn wir leiden am Leiden anderer und uns freuen an der Freude anderer, dann lieben wir Gott. Wenn wir, statt uns ob unserer eigenen Mißgeschicke zu sorgen, uns als vom Geschick begünstigter sehen als viele andere, dann lieben wir Gott. Wenn wir unser Los mit Geduld ertragen und uns zufriedengeben damit, indem wir es als Seinen Willen hinnehmen, dann lieben wir Gott. Wenn wir einsehen und fühlen, daß die höchste Andacht und Anbetung Gottes darin besteht, keinem Seiner Wesen Leid oder Schaden zuzufügen, dann lieben



wir Gott. Um Gott so zu lieben, wie Er geliebt werden sollte, müssen wir für Gott leben und für Gott sterben, im Wissen darum, daß es das Ziel des Lebens ist, Gott zu lieben und Ihn als unser eigenes wahres Selbst zu finden.

Ihr habt durch euer vieles Studieren  
die einfachsten Dinge schwierig gemacht.



## Dritter Teil

Die Sonne verwandelt  
die Nacht in hellen Tag. Ebenso wirkt  
das Erwachen der Liebe.  
Liebe ist deinem Intellekt eine Sonne, die ihn zu  
göttlicher Intelligenz transformiert.

# **Tiefe Weisheit, höchste Wahrheit**

## **Menschliche Liebe**

Wenn ein Mensch von tiefer Liebe zum seinem Lebenspartner ergriffen ist, kann nichts zwischen sie treten. Beide verschmelzen in ihrer Liebe zueinander, ohne über eine Begründung dafür nachzudenken oder darüber zu diskutieren, denn menschliche Liebe braucht keine Begründung. Wenn schon menschliche Liebe so mächtig ist, wie weit kann dann höchste göttliche Liebe gehen.

## **Gedanken und Gefühle**

Der Verstand arbeitet schneller als das Gefühl. Gedanken sind wie Blitze. Das Donnern der Gefühle folgt ihnen viel später. Um das Gleichgewicht zwischen Gedanken und Gefühlen herzustellen, muß deshalb die Tätigkeit des Verstandes - Sitz aller Wünsche - verlangsamt werden, damit er sich auf die Feinheit des Herzens einschwingen kann. Weder Schweigen noch Fasten kann das bewirken, sondern einzig die Disziplin der Liebe. So lange du nicht wirklich lieben kannst, werden deine Gedanken immer deinen Gefühlen vorausseilen. Und deshalb wird es dir auch nicht möglich sein, deinen Verstand zu transzendieren

## **Liebe, wo?**

Wie weit der Mensch auch in den Weltraum vorstoßen mag, er wird sich nicht ändern. Wohin er auch gehen mag, er wird doch immer er selbst bleiben. Wenn er aber in sein Innerstes einkehrt, dann wird er eine Metamorphose seines Selbst erleben. Nur dieses Eintauchen nach innen ist wichtig, denn der unendliche Schatz - Gott, die Liebe - lebt im Inneren eines jeden Menschen.

Nirgendwo außerhalb kann dieser Schatz gefunden werden. Gott kann weder im Himmel, noch in den Höhlen des Himalayas gefunden werden. Aber er wohnt im Herzen eines jeden Menschen. Sobald dein Herz rein ist, wird auch das Göttliche daraus hervorleuchten.

### **Unwissenheit**

Engstirnigkeit begrenzt die Liebe. Wie überall auf der Welt zersplittert die Menschheit des Ostens in Sekten, Kasten, Konfessionen, Nationen, Religionen. Der Grund dafür sind Unwissenheit, Vorurteil und Selbstsucht.

Jeder Gedanke, jedes Gefühl und jede Handlung, der durch den Einfluß des Egos entsteht, bedeutet nur Unwissenheit. Es ist jene Unwissenheit, die vom Göttlichen trennt und gleichzeitig an die Welt der Formen bindet.

### **Entsagung**

Entsagung ist eine der Bedingungen, reine Liebe zu erfahren. Das heißt nicht, allen weltlichen Tätigkeiten zu entsagen und in die Wüste, auf den Berg oder in die Höhle zu fliehen. Es bedeutet, sich in der Welt der Dualität zu *verwirklichen*, ohne ihr zu verfallen.

### **Welt der Gegenstände**

Der Same wächst zum Baum. Der Bach erweitert sich zum Fluß. Das Kind wird erwachsen, und es nutzt oder mißbraucht die Lektionen seiner Kindheit. Doch viele erwachsene Menschen sind wie spirituelle Babys.

Erst ist die Welt ein Kindergarten, später wird sie zur Schule. Beide Stufen sind notwendig, damit deine Seele während zahlloser Leben ihre spirituellen Lektionen lernen kann. Um das zu ermöglichen, reist sie durch die Welt der Gegensätze von Schmerz und Freude, Glück und Leid, Gut und Böse, Reichtum und Armut. Dein Wachstum

vollzieht sich Schritt für Schritt. Wenn du langsam und beständig weitergest, wandelst du dich, bis du dein wahres Selbst erkennst.

### **Die Illusion von Maya**

Maya ist nicht Illusion, sie erzeugt Illusion. Sie ist nicht Irrtum, sie schafft Irrtum. Maya äußert sich nicht in Zeit, Zeit ist Maya. Die Zeit kommt und geht mit Maya.

### **Mensch und Gott**

Vollkommenheit gibt es nur, wenn der Mensch Gott wird oder wenn Gott Mensch wird. Der Mensch wird Gott, indem er die Illusion aufgibt, vom Göttlichen getrennt zu sein, also sich seiner Göttlichkeit bewußt wird. Die Vollkommenheit Gottes wird nur enthüllt, wenn Er sich durch den Menschen offenbart, zum Beispiel wenn die Endlichkeit ihre Grenzen durchbricht und ihre Unendlichkeit verwirklicht oder wenn die Unendlichkeit ihre scheinbare Un erreichbarkeit durchbricht und Mensch wird, sich inkarniert. Dann hören Endlichkeit und Unendlichkeit auf, als Gegensatz zu bestehen. Zeit und Zeitlosigkeit sind nicht mehr zwei, sie sind eins. Sie sind bewußt verschmolzen.

### **Zeit und Zeitlosigkeit**

Vom Standpunkt deiner begrenzten Fähigkeit, innerhalb von Zeit und Raum, Erkenntnis, Macht, Erfolg und Glückseligkeit zu *erleben*, erscheint die Evolution als heldenhaftes Durchleben von Ruhe und Kampf, von Freude und Trauer, von Liebe und Haß, immer im Wechsel - bis sich schließlich die Gegensätze ausgleichen. Dann ist jeder Zwiespalt überwunden. Geschöpf und Schöpfer verschmelzen wieder. Du erfährst die absolute Unveränderlichkeit, die Allseele, inmitten dauernder Veränderung, die ewige Zeitlosigkeit inmitten der Zeit.

Jetzt ist sich das Göttliche seiner eigenen Göttlichkeit bewußt. Du hast deine Unveränderlichkeit und Zeitlosigkeit in deinem innersten Wesen erkannt. Trotz begrenzender Erscheinungsformen im Äußeren, zeitlos in der Zeit. So erlebst du höchste Glückseligkeit. Und dieses Bewußtwerden kann nur in diesem Leben, in der Zeit, erlangt werden; weil nur mitten im Leben, innerhalb von Raum und Zeit, Begrenzungen erfahren und überwunden werden können.

### **Unendlich**

Geradeso, wie eine schäumende Welle über die Oberfläche eines stillen Ozeans läuft und unzählige Wassertropfen hervorbringt, so erschafft die Allseele in ihrem Drang, sich ihrer selbst bewußt zu werden, Myriaden von individuellen Seelen aus ihrer Unendlichkeit. Die ganze Vielfalt der Schöpfung geht aus dieser Unendlichkeit hervor.

In Wirklichkeit aber gibt es nur ein Sein, und das ist die Universale Seele oder Allseele. Du bist unendlich. Du bist alles. Aber du erkennst deine wahre Natur nicht. Schau in dein Innerstes; dort kannst du deiner Seele begegnen. Dort wird dir bewußt, daß du unendlich bist, daß du über der begrenzten Schöpfung stehst.

Solange du dich mit deinem Körper identifizierst, erlebst du dich als begrenzt. Das Unendliche aber ist nicht Zweiheit, es ist Einheit, es ist Ganzheit. Nichts kann ihm hinzugefügt, nichts von ihm weggenommen werden. Es ist allumfassende, unteilbare Ganzheit. Und ebenso bist du ganz und unendlich.

### **Verewigen**

Die Evolution durchläuft eine Entwicklung von unbewußter Göttlichkeit hin zu bewußter. Dabei nimmt die unveränderliche, unteilbare Gottheit im Verlauf der Zeit



unzählige verschiedene Formen an. Sie hat zahllose Erlebnisse und überwindet selbstauferlegte Begrenzungen.

Obleich zeitlos, ewig, allwissend und allmächtig, setzt sich das Göttliche den Erfahrungen und Begrenzungen von Raum und Zeit aus, um sich innerhalb dieser Begrenzungen in der Schöpfung ihrer eigenen Glückseligkeit und Zeitlosigkeit wieder bewußt zu werden. Es ist *Das*, was jedes Lebewesen sucht. In niederen Lebensformen, bei weniger entwickelten Menschen, ist diese Suche unbewußt, bei höher entwickelten Seelen bewußt. *Das* ist die unstillbare Sehnsucht im Herzen eines jeden Menschen, zu allen Zeiten, in allen Kulturen und allen Religionen. Es ist die Sehnsucht nach Glück, Frieden, Freiheit, Wahrheit, nach ewiger Liebe. Es ist das Bewußtwerden der eigenen Göttlichkeit. Jeder erfährt Augenblicke dieses Bewußtseins, und jeder strebt danach, diesen Moment zu verewigen.

### **Scheinheilige Heiligkeit**

Scheinheiligkeit ist wie eine tausendköpfige Kobra. Bei uns gibt es viele sogenannte Heilige, die vortäuschen, ehrlich zu sein und doch die Wahrheit nicht leben. Wenn du Gott nicht lieben kannst, wenn du das Leben eines Heiligen nicht führen kannst und willst, so spiele keine ›Scheinheiligen-Show‹. Die schlimmsten Schurken sind besser als die scheinheiligen Heiligen.

Es ist nicht wichtig, was die Welt von dir denkt und spricht. Nur was Gott über dich weiß zählt. Gott ist die unendliche Wahrheit. Wahrhaftes Denken, Sprechen und Handeln ist der Weg zu Ihm. Wenn du dich Ihm aufrichtig hingibst, gibt Er sich dir hin. Das bedeutet: zu lieben statt zu hassen, zu geben statt zu fordern, zu dienen statt zu herrschen.

## **Entweder oder**

Entweder ein Leben in Kraft, geboren aus dem inneren Wissen der Einheit allen Lebens oder ein Leben in Schwäche, geboren aus bindenden Begierden.

## **Geistige Freiheit**

Geistige Freiheit ist ein Zustand bewußter Gottseligkeit. Um diesen Zustand zu erhalten, müssen keinerlei Bindungen überwunden werden. Die Seele kennt nämlich keine Bindungen, es gibt nur zeitlich begrenzte Bindungen, die dem Körper, dem Denken und Fühlen entspringen. Diese aber können niemals die Erkenntnis, Kraft und Seligkeit bewußter Göttlichkeit verschleiern.

Wenn durch Hingabe an die Liebe und die Meditation das begrenzte Denken und Fühlen ausgelöscht ist, bleibt nur das unbegrenzte Bewußtsein der Seele — mit all seinem Wissen, seiner Kraft und Seligkeit, unberührt von den Schwächen und Verhaftungen, denen der Körper durch die Naturgesetze unterworfen ist.

## **Der Mantel der Seele**

Nicht durch Forschen nach Wissen in der äußeren Welt, vielmehr durch Eintauchen in dein tiefstes Innerstes kannst du die Verschmelzung mit deiner Göttlichkeit erfahren. Dort entdeckst du, daß der Liebende und der Geliebte eins werden. Diese Einheit zu erfahren, gilt es, allen Mut aufzubringen und durch die verlockenden Schatten der Welt deiner Sinne hindurchzudringen.

Ein Bewußtsein, das gebunden ist, weil es an der Welt der Illusionen haftet, bleibt solange Sklave seiner Sinne, bis es seine Aufmerksamkeit auf das Wesen hinter der Form, hinter der äußeren Erscheinung richtet. Dann erkennt es die alldurchdringende Wahrheit und erfährt so ewiges Glückseligkeitsbewußtsein, unbegrenzte Liebe und Verständnis.

In deiner Essenz bist du ewig. Du bist Erbe unendlichen Wissens, unendlicher Glückseligkeit und Macht. Um dieses unbegrenzte Bewußtsein aber zu erfahren, ist es notwendig, daß du deine Unwissenheit transzendierst, die sich in deiner vermeintlichen Getrenntheit ausdrückt. Diese Illusion von Ich und Du, Mein und Dein, kann nur durch göttliche Liebe aufgelöst werden.

Ohne resolute Entschlossenheit ist es nicht möglich, Bindungen an das begrenzte Selbst zu brechen. Dein begrenztes Selbst ist wie ein Mantel, der von deiner Seele getragen wird. Genauso, wie du deinen Mantel durch einen Impuls deines Willens ablegst, kannst du dich entschließen, dein begrenztes Selbst für immer abzulegen. Nur die intensive Sehnsucht nach reiner Liebe läßt diesen Wunsch in dir entstehen.

### **Das erhabene Schweigen der unergründlichen Göttlichkeit**

Lade die schweigende unergründliche Göttlichkeit in dein Herz ein, daß du im unbegrenzten Sein gegründet bleibst, das sich von einem begrenzten persönlichen Leben unterscheidet. Dein Leben im Ego hat einen Anfang und ein Ende. Die schweigende Wahrheit, die ich bringe, ist ohne Anfang und ohne Ende. Um sie verwirklichen zu können, bedarf es deiner Courage, über den Abgrund der Welt der Dualität zu springen, das heißt jeglichen Widerstand der Wahrheit zu opfern. Du kannst nicht die Vorurteile und Muster der Vergangenheit weiter mit dir herumschleppen und hoffen, gleichzeitig deine Göttlichkeit zu entfalten.

### **Die sehnsüchtige Suche des Liebenden nach dem Geliebten**

Gott ist die Liebe, und die Liebe muß lieben, und um zu lieben, muß es eine(n) Geliebte(n) geben. Da Gott aber

unendliches Sein ist, kann nur Er selbst sich lieben, und um sich zu lieben, muß Er auch zum Geliebten werden, der vom Liebenden geliebt wird.

Das bedeutet aber auch Trennung in Geliebte(r) und Liebende(r). Und Trennung verursacht Sehnsucht, und *Sehnsucht* bewirkt Suchen. Je intensiver die Suche, desto größer das Gefühl der Trennung und des Abstands und desto schmerzhafter die Sehnsucht.

Hat die Sehnsucht ihren Höhepunkt erreicht, ist die Ursache der Trennung erfüllt: Liebe erfährt sich in Liebendem und Geliebtem, indem diese wieder eins werden. Während der Verschmelzung erkennt der Liebende, daß er immer schon der (die) Geliebte war, den (die)er suchte, mit dem (der) er wieder eins werden wollte. Alle qualvollen Stationen, die er überwunden hat, waren Hindernisse, die er sich auf dem Weg zu seiner Wirklichkeit selbst gestellt hat.

### **Glückseligkeit**

Liebe ist die Ursache allen Lebens. Intellektuelles Sinnieren über die Liebe führt dazu, daß du eine Theorie aus dem Stoff der Liebe webst. Dein Herz bleibt jedoch genauso leer wie zuvor. Liebe allein erzeugt Liebe. Sie kann weder durch Theorie noch durch irgendwelche Techniken erweckt werden. Wenn wahre Liebe erwacht ist, führt sie zur Gottverwirklichung und ewiger Glückseligkeit, die das Ziel der Schöpfung ist. Die Glückseligkeit der Gottverwirklichung ist grenzenlos und unbeschreibbar. Sie ist der Anfang und das Ende der Schöpfung.

### **Selbstsucht und Selbstlosigkeit**

Selbstsucht ist Unwissenheit. Selbstlosigkeit reflektiert Weisheit. Selbstlose Handlungen bewirken mehr als unbewußte Selbstsucht. Selbstsucht bedeutet ein begrenztes Leben, das um die Illusion

des Getrenntseins kreist. Selbstlosigkeit ermöglicht es, diese Illusion aufzulösen. Sie ist das Tor zu unbegrenzter Freiheit, der Weg zur Verwirklichung des All-Ein-Seins.

### **Praktisch**

Ich bin gekommen, um den Menschen zu helfen, ihre Ideale im täglichen Leben zu verwirklichen. Mein Wirken und meine Ziele sind dabei äußerst praktisch. Es ist aber nicht praktisch, das Materielle auf Kosten des Spirituellen zu bevorzugen. Ebenso ist es nicht praktisch, spirituelle Ideale zu haben und sie nicht in die Praxis umzusetzen. Praktisch im wahrsten Sinne des Wortes ist, das Ideal im Alltag zu leben, dem lebendigen Geist eine schöne und geeignete Form zu geben, Brüderlichkeit und Menschlichkeit konkret zu verwirklichen, statt darüber zu theoretisieren.

### **Hauptstraße der Liebe**

Schließlich führen alle Wege zum selben Ziel: Gott! Alle Flüsse münden im Ozean, unabhängig von ihren Windungen und den Richtungen, in die sie strömen. Die Hauptstraße der Liebe jedoch ist der wichtigste Weg. Sie führt den Reisenden unmittelbar zu seinem göttlichen Ziel. Bleibt er auf dieser Straße, vermeidet er verwirrende Umwege und Verirrungen, in die er so leicht verwickelt werden kann.

### **Göttliche Liebe**

Göttliche Liebe läßt dich echt werden, wahrhaftig und glaubwürdig dir selbst und anderen gegenüber. Du erkennst, daß Gott unendliche Wahrheit ist. Göttliche Liebe ist die Lösung aller Schwierigkeiten und Probleme. Sie reinigt dein Herz und befreit dich von allen Bindungen.

Wahrhaftigkeit spiegelt sich in deinem Denken, in deinem Sprechen und in deinem Handeln. Sie verbindet dich mit dem ganzen Universum und erleuchtet dein Wesen.

### **Schweigen.**

Sei bereit, weniger von meinen Worten und mehr von meinem Schweigen aufzunehmen. Es kann sein, daß ich dir dann mehr, viel mehr geben werde, als du erwartest.

Trotz aller Erklärungen, aller Vorträge und allen Bücherlesens bleiben Worte nur Worte. Sie bringen dir höchstens. intellektuelle Befriedigung. Was aber steht dir auf dem Weg zur Liebe im *Wege*? Dein Intellekt, das Gefühl deiner eigenen Identität, die Furcht, dich ganz hinzugeben und dich selbst zu verlieren. So flüchtest du dich in Denkübungen, Worte und Streitgespräche. Das Wunder aber kann nur die Liebe selbst vollbringen, und sie ist jenseits von Verstand, Worten und Emotionen.

### **Gott und Liebe sind eins**

Bhakti-Yoga (der Weg der Hingabe) ist noch wichtiger als Jnana-Yoga (der Weg des Wissens) oder Karma Yoga (der Weg der Arbeit).

Bhakti-Yoga ist Liebe um ihrer selbst willen. Sie bedarf keiner weiteren Ergänzung. Die größten Heiligen genügten sich in ihrer Liebe zu Gott. Liebe, die auch nur auf der geringsten Erwartung beruht, ist keine göttliche Liebe. Wenn die Intensität göttlicher Liebe ihren Höhepunkt erreicht hat, wird der Liebende zum göttlichen Geliebten.

Es gibt keine Disziplin, die höher anzusehen, kein Gesetz, das stärker als Liebe ist. Und es gibt kein Ziel, das Jenseits von göttlicher Liebe zu finden ist, denn Liebe auf der höchsten Ebene, in ihrer eigenen Göttlichkeit, ist ewig und unendlich. Gott und Liebe sind eins. Wer göttliche Liebe erfahren hat, hat Gott erfahren.

## **Zitate zum Meditieren**

Liebe ist etwas,  
das uns von innen ergreifen, aber nicht  
von außen begriffen werden kann.

Göttliche Wahrheit  
ist nicht nur eine Hoffnung.  
Sie ist Wirklichkeit. Sie ist die einzige Wirklichkeit.  
Alles andere ist Illusion.

Einen intellektuellen Beweis für die Existenz Gottes  
zu fordern, ist, als ob ihr verlangen würdet,  
mit euren Ohren sehen zu können.

Der Pfad der Liebe ist ein einziges Opfer.  
Das Opfer ist dein Ego, dein falsches Ich.

Du existierst nicht für die Welt.  
Die Welt existiert für dich.

Die Welt ist Sklave von Bedürfnissen.  
Die Bedürfnisse aber müssen deine Sklaven werden,  
und das heißt, du müßt lernen, moderne  
Erleichterungen zu nutzen, ohne dich von ihnen  
ausnutzen zu lassen.

Die größte Gefahr für den Menschen sind nicht  
Naturkatastrophen, sondern ist der Mensch selbst.

Es gibt kein Geschöpf, das nicht bestimmt wäre  
für das höchste Ziel, geradeso wie es keinen Strom  
gibt, der nicht auf dem Weg zum Meer ist.

Ich bin der göttliche Geliebte, der dich mehr liebt,  
als du dich je selbst zu lieben vermagst.

Sobald du Gott in *dir* erkennst, wirst du die ganze  
Welt dort wiederfinden. Und wenn du Ihn dort in  
deinem tiefsten Sein entdeckt hast, hast du das  
Wertvollste, das es zu finden gibt, erkannt.

Das Universum ist Mein Ashram,  
und Jedes Herz ist Mein Haus.

Ich bin gekommen, nicht um zu lehren,  
sondern um zu erwecken.

Die Quelle ewiger Glückseligkeit ist das Selbst.  
Die Ursache allen Leidens ist die Selbstsucht.

Das ewige *Ich bin* ist die einzige Wirklichkeit,  
die immer war, immer ist und immer sein wird.

Wenn ihr euer Herz reinigen wollt,  
wacht unaufhörlich über eure Handlungen.

Erst wenn das menschliche Herz entriegelt ist,  
kann eine neue Liebe in ihm geboren werden.



Es gibt nichts, was Liebe nicht erreichen könnte und nichts, was Liebe nicht opfern würde. Und genauso gibt es nichts jenseits von Gott und nichts ohne Gott.

Liebe ist kein Spiel für Feiglinge und Schwächlinge.

Durch kein irdisches Scheinwissen ist die Liebe zu Gott zu erreichen, aber die Liebe zu Gott dringt durch alles Scheinwissen hindurch.

Wenn ein Mensch, der Gott erkannt hat, sagt: »Ich bin Gott, Du bist Gott, und wir alle sind Eins« und wenn er dieses Einheitsgefühl in den vielen »Illusionskranken« erweckt, dann verschwindet einfach die Frage des Unterschieds zwischen Niedrig und Hoch, Arm und Reich, Demütig und Bescheiden, Gut und Böse.

Nur die wahrhaft Großen können wirklich demütig sein.

Es ist besser, nicht groß zu sein,  
als durch falsche Demut Größe vorzutäuschen.

Wertvollste Größe und höchste Demut  
gehen natürlich und ungezwungen Hand in Hand.

Liebe und Zwang können sich niemals vertragen.

Gott kann in seinem *Wesen* nicht verstanden werden,  
bis er selbst als unendliche Liebe verstanden wird.

Es liegt im Wesen der Liebe, sich selbst zu übertragen - wer sie nicht hat, empfängt sie von denen, die sie haben. Wer von anderen aber Liebe empfängt, kann nicht umhin, mit etwas zu antworten, das selbst vom Wesen der Liebe ist.

So wie sich Blumen durch unendlich zarte Schattierungen ihrer Farben unterscheiden, so zeigt auch die menschliche Liebe viele fein abgestufte Unterschiede.

In der Liebe schenkt sich das Selbst ohne Vorbehalt dem Geliebten und entdeckt dabei, daß es den Geliebten in sein eigenes Wesen aufgenommen hat.

Gott hört nur auf die Sprache des Herzens, die keine Zeremonie oder Feier braucht, sondern nur stille Hingabe an das Geliebte.

Göttliche Liebe ist in ihrem Wesen und Ausdruck unbegrenzt, weil sie von der Seele durch die Seele selbst erlebt wird.

Gott kann nicht erklärt werden. Über ihn kann man nicht streiten. Man kann über ihn weder theoretisieren noch diskutieren noch ihn verstehen. Gott kann nur gelebt werden.

In den Augen Gottes liegt der Unterschied zwischen reich und arm einzig in der Intensität und Wahrhaftigkeit der Sehnsucht nach ihm.

Die Wirklichkeit kann nie verstanden werden.  
Sie muß durch bewußtes Erleben verwirklicht werden.  
Darum ist es das Ziel, die Wirklichkeit zu verwirklichen und  
den rich bin Gott-Zustand in menschlicher Form zu  
erreichen.

Das Universum  
ist die Spielwiese Gottes.

Es gibt keine Kreatur, die nicht für das höchste Ziel  
bestimmt ist, so wie es keinen Fluß gibt, der nicht  
seinen Weg zum Meer windet.

Alles, was wirklich wahr ist,  
wird im Schweigen empfangen.

Göttliche Liebe  
kennt keine Gesetze. Sie ist jenseits von  
Regeln, Dogmen und Ritualen.

Mit deiner Göttlichkeit eins zu werden,  
scheint dir so schwer. Es scheint dir unmöglich, wieder  
zu werden, was du schon immer warst. Dabei ist es  
nichts anderes als das Wissen um deine eigene  
Wirklichkeit.

Wenn du wirklich liebst,  
Ist es dein Herz, das spricht, und dein Intellekt hört  
nichts davon. Dann opferst du alles auf dem Altar  
deiner Göttlichkeit, bis du entdeckst, daß dein Geliebter  
die ganze Zeit dort auf dich gewartet hat.

# Das wirkliche Gebet

Ich bin gekommen, um den Samen der Liebe in eure Herzen zu säen, damit trotz aller oberflächlichen Verschiedenheit, die ihr durch eure Illusion erfahren und erdulden müßt, durch Liebe das Gefühl des Einsseins in allen Nationen, Religionen, Sekten und Kasten der Welt geweckt wird.

Alle Hymnen, alle Gebete aller Religionen lobpreisen die ewige göttliche Wahrheit. Alle Gebete führen dich unmittelbar in deine eigene Seele, an den Ort, wo alle Worte, in welcher Sprache auch immer gesprochen und verstanden werden. Dort findest du deine göttliche Wahrheit, die viel mehr um deine wahren Bedürfnisse weiß, als dein Intellekt sich vorstellen kann.

Das aufrichtigste Gebet ist ein Strom spontaner Liebe, Freude und Dankbarkeit, das aus dem menschlichen Herzen aufsteigt. Es ist Ausdruck eines befreiten Geistes, der um nichts mehr bittet.

In den meisten Gebeten bittet der Suchende entweder um materielle oder spirituelle Güter. Doch das Göttliche in ihm ist bereit, viel mehr zu geben, als der Betende aufzunehmen vermag, und es kennt die tatsächlichen Bedürfnisse.

Das wirkliche Gebet ist Ausdruck spontaner Lobpreisung. Es ist kein Gebet, um mit Ihm Geschäfte zu machen oder einen Handel abzuschließen, es ist die spontane Erkenntnis Seiner Anwesenheit. Es ist die tiefe Erfahrung des Seins als Liebe, Licht, unendliche Macht, Weisheit und Glückseligkeit. Es ist die Rückkehr in dein wahres Wesen.

## Die Stimme aus dem Herzen

O Parvardigar, Beschützer und Erhalter von allen,  
Du bist ohne Anfang und ohne Ende,  
erhaben über alle Zweiheit, jenseits allen Vergleichs,  
und keiner kann Dich ermessen.

Du bist ohne Farbe, ohne Ausdruck,  
ohne Form und ohne Eigenschaften.  
Du bist unbegrenzt und unergründlich,  
jenseits aller Vorstellung und allen Begreifen,  
ewig und unvergänglich.

Du bist unteilbar,  
und niemand vermag Dich zu schauen,  
es sei denn mit göttlichem Auge.  
Von jeher warst Du, ewig bist Du und ewig wirst Du sein.  
Du bist an allen Orten und in allen Dingen.  
Du bist auch jenseits von allen Orten und allen Dingen.

Du bist oben und unten.  
Du bist in der Höhe und in der Tiefe:  
Du bist offenbar und nicht-offenbar.  
Du bist auf allen Ebenen und jenseits von allen Ebenen.  
Du bist in den drei Welten  
und ebenso jenseits der drei Welten.  
Du bist unsichtbar und unabhängig.

Du bist der Schöpfer, der Herr der Herren,  
der alle Herzen und Gedanken kennt.  
Du bist allmächtig und allgegenwärtig.

Du bist unendliches Wissen, unendliche Macht und  
unendliche Glückseligkeit.  
Du bist der Ozean des Wissens,  
allwissend, unendlich wissend.  
Du bist der Kenner von Vergangenheit,  
Gegenwart und Zukunft.  
Du bist das Wissen selbst.

Du bist der All-Barmherzige und ewig Gütige.  
Du bist die Seele der Seelen,  
der Eine mit unendlichen Eigenschaften.  
Du bist die Dreifaltigkeit von Wahrheit,  
Wissen und Glückseligkeit.  
Du bist die Quelle der Wahrheit, das Meer der Liebe.

Du bist der Uralte, der Höchste der Hohen,  
der Herr und Lenker des Alls.  
Du bist Gott im Jenseits  
und ebenso Gott jenseits des Jenseits.  
Du bist Parabrahma, Allah, Elahi, Yezdan, Ahura Mazda  
und Gott der Geliebte.

Dein Name Ist Ezad,  
der allein Anbetungswürdige.

Sein Leben 5

## **Erster Teil**

- Seine Wirklichkeit 16
- Sein Schweigen 23
- Baba und die Masts 26
- Stufen der Liebe 29
- Alldurchdringender Ozean der Liebe 32
- Die Stimme des Herzens 36
- Sexualität und Dualität 39
- Von Lust zur Sehnsucht 43
- Seine Sahawas 46
- Liebe und Hingabe 48
- Baba spricht zu seinen westlichen Devotees 50

## **Zweiter Teil**

- Der Rausch göttlicher Liebe 60
- Das Feuer der Liebe 62
- Der Löwe der Liebe 63
- Der Schleier von Ich, Du, Mein und Dein 63
- Materielle Wissenschaft und  
die Weisheit spiritueller Wissenschaft 64
- Der göttliche Spiegel 65
- Gnade sprengt das Dach der Unwissenheit 67
- Äußere Zeichen Innerer Vollendung 68
- Liebe, die höchste Disziplin 68
- Liebe, die Straße zur Verwirklichung 70
- Intellekt und göttliche Intelligenz 71
- Wie man Gott liebt 72

## **Dritter Teil**

- Tiefe Weisheit, höchste Wahrheit 78
- Zitate zum Meditieren 88
- Das wirkliche Gebet 93